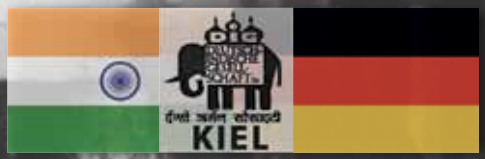
50 Jahre



1963-2013

27.-29. September

Kielfisch
für unsere Stadt am Meer!
Kielfisch gratuliert zum Jubiläum und freut sich über die Freundschaft mit dem schönen Land Indien!
Kielfischladen Dorfstraße 15
24146 Kiel/Elmschenhagen Süd
Tel.:0431/13869739
www.kielfisch.de

Zum fünfzigjährigen Bestehen der
Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. Zweiggesellschaft Kiel

Grußwort

Die Deutsch-Indische Gesellschaft–Bundesgesellschaft ist froh über ihre erwachsenen Töchter, die – oft nur wenig jünger als sie selbst - an 34 Orten Deutschlands die deutsch-indische Zusammenarbeit pflegen und Menschen aus beiden Ländern zusammenbringen.

Mein besonderer Glückwunsch gilt in diesem Jahr der Deutsch-Indischen Gesellschaft Kiel, die 50 Jahre alt geworden ist. Gleichzeitig mit diesem Jubiläum begeht die Bundesgesellschaft ihren 60.Geburtstag. Der gemeinsame Rahmen ist die Jahreshauptversammlung am 27. und 28. September in Kiel. - Die besondere Geschichte der DIG-Kiel kreist um zwei Punkte – die Christian-Albrecht-Universität mit ihrer Tradition indologischer Forschung und Lehre und die HDW, zu deren U-Boot-Bauprogramm für Indien in den 80er Jahren indische Ingenieure an die Förde kamen und zum Teil dort blieben. Wenn die Vergangenheit schön war, dann sollen ihr Gegenwart und Zukunft nicht nachstehen. Bei der aktiven Arbeit daran begleiten den Vorstand und die Mitglieder der DIG-Kiel nicht nur die guten Wünsche der Bundesgesellschaft. Der Vorstand der Bundesgesellschaft und die Delegierten der anderen Zweiggesellschaften kommen nach Kiel, auch um ihre Erwartungen der Stadt, dem Land, der Wirtschaft und den Kulturträgern im Norden auszudrücken, daß Indien ein bleibend wichtiger Partner für sie ist und daß die DIG-Kiel für viele damit zusammenhängende Fragen die richtige Mittlerin ist.

Hans-Joachim Kiderlen
Bundesvorsitzender der DIG

Message

It gives me pleasure to know that Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. (DIG) is celebrating its 60th anniversary on September 28, 2013. I am also happy to note that DIG, Kiel is celebrating its 50th anniversary on the same day. Besides, it is heartening to learn that the prestigious Gisela Bonn Prize 2013 would be awarded during the ceremony and a rendition of Rabindranath Tagore's poetry and songs would be organized as part of the festivities.

Since its inception in 1963 in Stuttgart, DIG has been in the forefront of promoting, understanding and awareness of India amongst German citizens through seminars, workshops, conferences, exhibitions as well as cultural and exchange programs. With around 34 branches and more than 3500 members across Germany, DIG is also actively involved in many social and humanitarian projects in India. Besides enhancing the people-to-people contacts, DIG's manifold activities have contributed immensely to further strengthen the long standing and cordial relations existing between India and Germany.

On this special occasion, I would like to convey my heartiest congratulation and best wishes to DIG und its Kiel branch. I also wish the event all success and hope that DIG would continue its good work in the future as well.

Dr. Vidhu P. Nair
Acting Consul General

Grußwort

Die Landeshauptstadt Kiel begrüßt Sie als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bundesdelegiertenversammlung der Deutsch-Indischen Gesellschaft in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt. Gleichzeit freuen wir uns, dass die Deutsch-Indische Gesellschaft Kiel ausgesucht hat, um gleich drei Jubiläen zu feiern: die 50. Bundesdelegiertenversammlung, 60 Jahre DIG Bundesverband und 100 Jahre TAGORE-Literaturnobelpreis.

Seit 1963 bemüht sich die Kieler Zweigstelle der Deutsch-Indische-Gesellschaft in Kiel um ein gutes Miteinander von Bürgerinnen und Bürgern indischer Abstammung mit der Kieler Bevölkerung. Bereits 1961 hatten sich Inder auf den Weg nach Kiel gemacht, um bei der MaK beim Bau von Lokomotiven für Indien mitzuarbeiten. Eine Anzeige in einer Zeitung in Kalkutta lockte „gesunde und kräftige Männer“ in das weit entfernte Kiel. Der Anfang in Kiel war für die Pioniere mit vielen Umwegen und Enttäuschungen verbunden, bevor der Traum eines deutschen Ingenieursstudiengangs und ein Platz in Kieler Unternehmen Wirklichkeit werden konnte.

Deshalb ist es besonders hervorzuheben, dass schon am 6. Dezember 1963 eine Kieler Zweigstelle der Deutsch-Indischen Gesellschaft gegründet wurde, um am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und Einblicke in die Indische Kultur zu geben. Dies hat Integration geschaffen und die freundschaftliche Verbundenheit zwischen Bürgern indischer Herkunft mit der Kieler Bevölkerung ermöglicht. Als in den 70 er Jahren bei den Howaldtswerken (HDW) indische Commander eingestellt wurden, um den U-Bootbau für Indien zu begleiten, fanden die so genannten „U-Boot-Inder“ auch mit der Hilfe der Deutsch-Indischen Gesellschaft schnell Anschluss und wurden so Bestandteil der Kieler Stadtgesellschaft.

Neben dem Jubiläumsprogramm der Delegiertenversammlung erhalten Kielerinnen und Kieler die Möglichkeit Einblicke in die Arbeit der Deutsch-Indischen-Gesellschaft und in ihre kulturelle Arbeit. Mit einem Konzert wird an die Verleihung des Literaturnobelpreises an Rabindranath Tagore - den indisch-bengalischen Literaten, Maler und Musiker - vor 100 Jahren erinnert. Die Verleihung des Gisela-Bonn-Preises zeichnet besondere Leistungen auf dem Gebiet der Deutsch-Indischen Beziehungen aus.

Besonders freut es mich, dass sich die Deutsch-Indische Gesellschaft auch Zeit nimmt Kiel zu erkunden. Für den letzten Tag Ihrer Tagung wünschen wir Ihnen ganz schöne Eindrücke von der Stadt an der Kieler Förde. Kiel hat viel zu bieten: Die Lage an einem der schönsten Naturhäfen der Ostsee, den Nord-Ostsee-Kanal und seine Schleusen, Kultur und Kunst, ein stolzes Rathaus und Orte, die an die wechselvolle deutsche Geschichte erinnern. Überzeugen Sie sich selbst!

Susanne Gaschke

Dr. Susanne Gaschke / Oberbürgermeisterin der Stadt Kiel

Grußwort

„Ein Gramm Handeln ist mehr wert als eine Tonne der Predigt“ – diese Weisheit von Mahatma Ghandi trifft auch auf die erfolgreiche Arbeit der Deutsch Indischen Gesellschaft Kiel zu. Seit fünf Jahrzehnten hat ihr Handeln maßgeblich dazu beigetragen, unsere beiden Kulturen einander näher zu bringen. So hat sich inzwischen bei vielen Menschen in unserem Kulturkreis das Wissen etabliert, dass Indien ein Land zwischen traditionsreicher Kultur und hochmoderner Technologie ist. Und trotz der Ferne des indischen Subkontinents gibt es vielfältige Verbindungen. Da besteht zum einen eine über 150 jährige Tradition indologischer Forschung und Sprachlehre mit eigenem Lehrstuhl für Indologie an der Christian Albrechts Universität zu Kiel. Darüber hinaus pflegt die mittelständische Wirtschaft Schleswig-Holsteins gute Beziehungen nach Indien. Denn eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung gehört seit geraumer Zeit genauso zu Indien wie eine Jahrtausend alte Kultur mit ihren bunten Facetten. Gerade mittelständischen Unternehmen eröffnet die wirtschaftliche Dynamik sehr interessante Perspektiven. Die WTSH fördert die wirtschaftliche Kooperation, indem sie schleswig-holsteinische Unternehmen beim Markteintritt in Indien berät und umgekehrt auch indischen Firmen bei ihrem Markteintritt in Schleswig-Holstein zur Seite steht. Seit 2006 betreibt sie in Neu Dehli/ Guargon ein Firmengemeinschaftsbüro, das so genannte Schleswig-Holstein Business Center (SHBC) und bietet damit schleswig-holsteinischen Unternehmen ein breites Dienstleistungsspektrum vor Ort. Doch mit dem Fuß fassen und dem Aufbau erfolgreicher Geschäftsbeziehungen ist es wie mit einem Tanz: Nur wer die Schrittfolge beherzigt, kann mit Menschen aus anderen Kulturen erfolgreich verhandeln. Insbesondere beim Aufbau eines Auslandsgeschäfts ist es wichtig, interkulturelle Unterschiede zu respektieren. Umso bedeutender ist es, dass die Deutsch-Indische Gesellschaft Kiel es sich seit 50 Jahren zur Aufgabe macht, als Mittler zwischen den Kulturen zu agieren. Herzlichen Dank dafür und viel Erfolg für die nächsten fünf Jahrzehnte.

Bernd Bösche

Dr. Bernd Bösche
Geschäftsführer der WTSH
Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein

Inhalt

1. Rückblick auf 50 Jahre DIG Kiel 9

Was wäre die DIG Kiel ohne sie gewesen ...? 9

Beiträge der CAU zum Veranstaltungskalender der DIG Kiel von 1996 bis 2012 22

2. Wir stellen vor... 24

Arun Mallick 24

Erika Nandi 28

Erika Holzmüller 31

Andreas Heitmann 33

Sambhu Nath Ghose 36

3. Kulturelle Highlights von 50 Jahren 39

4. Aus unseren Vortragsreihen 40

Regenerative Energien in Indien 40

Sozialprojekt „Wasser für Lakshmipur in Orisha“ 43

6. Kiel und Indien heute 45

7. Spenderliste / Impressum 47

„WIE WAR ES GEWESEN UND WER WAR ES NOCH....?“

Mit den „indischen Rebellen“ im Kiel

Der 60er Jahre fing es an

Hätte nicht vor etwa 50 Jahren das Fernweh einige junge Inder nach Deutschland gelockt und wären sie nicht in Kiel gelandet, dann würde es in diesem Jahr kein 50jähriges Jubiläum der Deutsch-Indischen Gesellschaft Kiel geben. Von Mai bis September 1961 kamen ca. 80 Inder aus Kalkutta, die bei MaK als Hilfsarbeiter angestellt wurden und eine entscheidende Rolle bei der Entstehung der DIG-Kiel spielten.

Wenn man jung ist und voller Energie und Ehrgeiz auf Eigeninitiative in ein fremdes fernes Land reist, um dort zu lernen und zu arbeiten, diese Fremde aber nicht kennt – dann treffen Vorstellungen und Realität immer hart aufeinander. Die 60ger Jahre waren noch kein digitales Zeitalter. So erging es auch den jungen indischen Männern, auf deren Ausbildungswünsche (die meisten wollten ein Ingenieursstudium absolvieren) die damalige Landespolitik noch nicht vorbereitet war, so dass die Unternehmen sie erst einmal als Hilfsarbeiter und nicht als Praktikanten einstellten. Fachliche Kenntnisse, die deutsche Sprache und Geld fehlten, Missverständnisse waren auf beiden Seiten um so mehr vorhanden. Ein Aufsehen erregender Artikel der KN von 1963 berichtete ausführlich über die Hintergründe, aber auch den Erfolg der Auseinandersetzungen, denen sich die „indischen Rebellen“ mit Vernunft und Verstand gestellt haben. In den Biographien von Herr Sambu Nath Ghose und Erika Nandi finden sich ebenfalls noch Erinnerungen hieran.

Bild 1: Juni 1962 CDG, Berlinfahrt, Heyck, Mallick, Sekr., Nandi

Und dies vor allem auch dank der damals in Kiel für die Integration der ausländischen Arbeitnehmer zuständige Carl-Duisberg-Gesellschaft. Diese hatte eine tüchtige Leiterin in Kiel, **Frau Anneliese Heyck** (Bild **1**), die sich sehr persönlich der Inder annahm. Bei den allwöchentlichen Treffen der Inder am Walkerdamm kontaktierte auch **Herr Badul Sen Gupta** die Gruppe. Er wurde nicht nur ihr Fürsprecher, sondern engagierte sich auch kulturell, indem er mit Indern und Deutschen zusammen eine Theateraufführung inszenierte (Bild **2**) und eine Ausstellung von indischen Kulturgegenständen im Ferdinand-Tönnies-Heim (Film) einrichtete. Dass die Inder schon bald ins Bewusstsein der Öffentlichkeit traten, zeigt ein langer Sonderbericht der Kieler Nachrichten vom 19.11.1963. Der Journalist Klaus Reinhardt engagierte sich für die ausbildungswilligen jungen Inder mit

Bild 2: 1963, CDG Theatergruppe unter Badul Sen Gupta

einer lebhaften Schilderung ihrer Situation.

Der Intervention der Carl-Duisberg-Gesellschaft und dem Engagement von Frau Heyck war es zu verdanken, dass für 14 der 80 Inder ein Praktikumsplatz bei namhaften Kieler Firmen für 2 Jahre gefunden werden konnte. Das Praktikum war Voraussetzung für eine qualifizierte Ausbildung z. B. auf der Staatlichen Ingenieurschule Kiel. Frau Heyck wurde unterstützt vom Referat für „Außenwirtschaft und Entwicklungshilfe“ des Kieler Wirtschaftsministeriums, das zu dieser Zeit von Herrn Hans Schultz-Tholen geleitet wurde. Die Unterbringung konnte Frau Heyck privat bei Kieler Familien organisieren, was dem Lebensgefühl der jungen Leute sehr entsprach, denn nicht jeder von ihnen war mit Mitte 20 gern allein in der kalten Fremde.

Frau Heyck sorgte auch für die **politische Bildung** Ihrer Schützlinge: Sie fuhr mit einigen Indern kurz nach dem Mauerbau nach Berlin (Bild **1**) und bemühte sich um ihre gesellschaftliche Integration, indem sie Tanzfeste in der Carl-Duisberg-Gesellschaft organisierte - und bald waren die ersten Kontakte zu deutschen Mädchen geknüpft. Wir zählen heute in der DIG Kiel noch 4 verheiratete Paare aus der Gründungszeit.

Bild 3: Oktober 1963, CDG, Durga Puja

Vermutlich angeregt durch ein gelungenes Durgapuja-Fest im Oktober 1963 (Bild **3**) mit vielen interessierten Deutschen traf man sich am **6.12.1963**, um eine Zweigstelle der Bundes-DIG zu gründen. Leider nur durch Rekonstruktion lässt sich sagen, dass indischerseits vermutlich die Herren **Badul Sen Gupta, Gora Ghosh, Sambhu Nath Ghose, Arun Mallick(?)** und **Deba Prasad Sarkar** an der Gründung beteiligt waren.

Einen ähnlichen Werdegang hatte **Herr Gora Ghosh** (Bild **4**), der 1961 mit 22 Jahren deutschen Boden betrat. Zunächst als Arbeiter bei MaK, später mit Arun Mallick zusammen als Praktikant bei der Kompressorenfirma Poppe arbeitete er ab 1967 bei den Howaldt-Werken in der Entwicklungsabteilung. Auch er machte aus finanziellen Gründen seine Ausbildung an der Ingenieurschule als Abendschüler. Bereits 1970 ging er mit seiner Ehefrau Annelies (Eheschließung 1963) und seinem Kind aus beruflichen Gründen nach Würzburg. Er trat der DIG in Kiel 1964 bei und ist bis heute in der DIG Nürnberg aktiv. Herr Ghosh erhielt für sein soziales Engagement in verschiedenen Projekten 1995 das Bundesverdienstkreuz. Auf der Jahreshauptversammlung 2012 in Nürnberg wurde ihm die Ehrennadel der DIG verliehen. Seine ausführliche Vita ist in den Pressemitteilungen der DIG nachzulesen.

Bild 4: Gora Ghosh, dritter von rechts

Herr Dr. Jamuna Prasad Agarwal kam im April 1963 nach Kiel. Ihm wurde die Aufgabe eines Kassenprüfers übertragen. Als gewissenhaften Prüfer

der Buchführung schätzen wir ihn noch heute. Er hat diese Aufgabe sehr oft und lange übernommen. Er steht gern in vielen Fragen beratend zur Seite; immerhin kann er aus seinem Erfahrungsfundus von fast 50 jähriger Vereinsarbeit schöpfen. Mehrmals wurde er während der neunziger Jahre beauftragt, unsere Zweigstelle bei der Jahreshauptversammlung der Bundesgeschäftsstelle der DIG in Stuttgart zu vertreten.

Dr. Agarwal: *„Anfang der sechziger Jahre war Indien einer der Hauptempfänger deutscher Entwicklungshilfe. Beide Länder hatten starkes Interesse an Vertiefung ihrer gegenseitigen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen. Die DIG-Stuttgart bestand schon seit ca. 10 Jahren und hatte Zweigstellen in größeren deutschen Städten. All dies hat die Herren* ***H.A. Schultz-Tholen und Thode vom Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein*** *und Badul Sen Gupta bewogen, dem Wunsch der Inder für eine Zweigstelle der Deutsch-Indischen Gesellschaft in Kiel zu entsprechen“.*

Herr Thode gab am 15.09.1966 die Geschäftsführung wieder ab und **Herr Badul Sen Gupta** wurde zum neuen Geschäftsführer gewählt. Von Anfang an spielte er eine gestaltende Rolle. Zusammen mit anderen indischen und deutschen Mitgliedern organisierte er Tanzfeste, Filmaufführungen, Faschingsfeste, Vorträge und klassische indische Tanzvorführungen. Man feierte zusammen Durga-Puja und die ersten Hochzeiten (Mallick, Nandi), half sich gegenseitig beim Aufbau der Familienwohnsitze und bei der Arbeitsbeschaffung. Es wurden Ausflüge gemacht und an Tagungen teilgenommen, z. B. Weilburg/Lahn und Uelzen, 1966, mit Prof. Smetacek vom A. Wegener-Institut Bremerhaven. Herr Schultz-Tholen sorgte für eine enge Beziehung der Gesellschaft zur schleswig-holsteinischen Wirtschaft. Ihm gelang es, Sponsoren für zahlreiche klassische indische Tanzaufführungen zu finden. Herr Sen Gupta zog später zusammen mit seinem Doktorvater in den Süden Deutschlands.

Protokoll

der Mitgliederversammlung der Deutsch-Indischen Gesellschaft am 15.9.1966

Der Vorsitzende der DIG, Herr Schultz-Tholen, gab zunä
nen Bericht über die jetzige Situation der DIG, verbun
einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit der DIG.
Mitgliederversammlung ist dem Vorstand Entlastung erte
den.
Herr Thode hat, seiner neu übernommenen, weitergehend
ten wegen, aus seinem Amt als Geschäftsführer der DIG
zu werden. Der Vorsitzende sprach Herrn Thode, dessen
den allgemein bedauert wurde, für seine Dienste gebü
Dank aus.
Es wurde beschlossen, das die Geschäftsführung nun v
Den Gupta in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Agarwal, C
Albrecht-Haus (Finanzen), und Herrn Neuendorf, Beim
delegie (Kultur und Programm) übernommen werden soll
Aus dem Vorstand sind ferner ausgeschieden:
Herr Direktor Hackel, Herr Bender und Herr Professo
die aus Kiel verzogen sind. Als Nachfolger von Herrn
Hackel wurde Herr Direktor Kunert (Atlas-MAK) in de
gewählt, der den Mitgliedern für das ihm entgegenge
trauen dankte und versprach, seine vielfältigen Er
gerade auch in Indien, in den Dienst der Gesellsch
Neben Herrn Schultz-Tholen, der sich freundlicher
erklärt hat, weiterhin das Amt des Vorsitzenden z
führen, dem Vorstand nun an:
Herr Prof. H. Engel, Herr Stadtrat Ringert, Herr K
Herr W. Kübar, Herr H. Kreplin, Herr Dir. Kunert,
Dr. Lienhard, Herr Stadtrat Renger, Herr B. Sen G
Das Winterprogramm wurde bereits mit einer Filmv
öffnet. Weiterhin sind vorgesehen noch in Oktobe
ein Gesellschafts-Treffen zum Divali-Fest mit ei
Essen in Christian-Albrecht-Haus, ein Leiensspie
Studio-Theater der Universität. Am 23.11.1966 g
Krishna Rao (Bangalore) und seine Partnerin Cha
indischen Tanzdarbietungen (einschließlich Stil
Kiel; ferner ist wiederum die Trivani-Ballett-
Jahr 1967 zu erwarten.
Als Geschäftsadresse gilt ab sofort:
Deutsch-Indische Gesellschaft Schleswi
z.Hd. v. Herrn B. Sen Gupta
23 Kiel
Schauenburger Str. 51
ges. H. S
1. Vors

Nach einer Pause von ungefähr einem Jahr übernahm **Herr Enno Neuendorf** die Geschäftsführung der Zweiggesellschaft. Herr Neuendorf war für mehr als ein Jahrzehnt Geschäftsführer, Herr Schultz-Tholen Vorsitzender. Während ihrer Zeit fanden mindestens ein bis zwei größere Veranstaltungen im Jahr mit bekannten indischen Musikern und Künstlern statt. Auch nachdem Herr Neuendorf die Geschäftsführung abgegeben hatte, erwies er der Gesellschaft als engagierter Journalist in Kombination mit seinem

Bild 6: 1970, Enno Neuendorf (rechts)

Musikstudium und indologischen Studien gute Dienste. Er verstand es, in der hiesigen Tageszeitung die hochwertigen Veranstaltungen indischer Künstler im Vorhinein farbenfroh anzukündigen und sie im Nachhinein lobend zu beschreiben. Seine Begeisterung für indische Musik und Kultur brachte der DIG hohe Zuschauerzahlen und einen erfreulichen Bekanntheitsgrad (Bild **6**).

Ende der 70er Jahre: Vorsitz Prof. Dr. Bernhard Kölver bis Mai 1981, danach 1. Vorsitzender Herr Wolfgang Bockelmann (Geschäftsführer der Carl-Duisberg-Gesellschaft,Kiel); 2. Vorsitzender Herr Hans J. Meyer-Bergatt, geschäftsführendes Mitglied Herr Helmut Heck, Beisitzer Herr Deba Prasad Sarkar, Kassenprüfer Frau Erika Holzmüller und Herr Arun Mallick.

1981 trat die DIG mit ihrem glanzvollen Auftritt zur Kieler Woche wieder ins Licht der Kieler Öffentlichkeit. Auf einem eigens konstruierten Podest vor der Landesbank tanzte eine indische Künstlergruppe auch bei Regen – und ließ es sich nicht nehmen, selbst auf einem Fördedampfer frierend und durchnäßt unentgeltlich zu spielen.

Bild 8: 1984, Sarkar, Stein, Heck, Ghose

Frau Gertrud Mahmud wurde zur Schatzmeisterin gewählt und die Buchhaltung neu geordnet. Ihr ist zu verdanken, dass die Mitglieder und der Vorstand unserer Gesellschaft die Räume der Carl-Duisberg Gesellschaft für ihre monatlichen Treffen auch nach dem Ausscheiden von Herrn Bockelmann als DIG-Vorsitzendem jahrelang gratis benutzen durften. Frau Mahmud lebte zusammen mit ihrem Mann Taher während seiner Anstellung bei Siemens/Pakistan lange in Karachi und kam danach mit ihren drei Töchtern nach Kiel. Somit war Frau Mahmud mit der Kultur und anderen Gegebenheiten des indischen Subkontinents gut vertraut und es gelang ihr, eine familiäre Atmosphäre auch für die Mitglieder und Gäste aus dem Subkontinent zu schaffen.

Bild 9: 24.8.1984,Unabhängigskeitstag, Mallick , Heck, Susmita Mallick., Holzmüller, Marbach-Statz

Etwa ein Jahr später wurden Herr Meyer-Bergatt zum ersten und Herr Arun Mallick zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Die anderen Mitglieder des Vorstands behielten weitgehend ihre Posten.

Verstärkung durch die „U-Boot-Inder“ seit den 80er Jahren

In den nachfolgenden Jahren konnte die Gesellschaft ihre Lebhaftigkeit hinsichtlich der Veranstaltungen und Teamarbeit wiedergewinnen. „Frischfutter“ bekam sie auch durch den Zuzug der sogenannten „U-Boot-Inder“. Die damaligen Kieler Howaltswerke (Howaltswerke-Deutsche Werft, HDW) schlossen einen Vertrag mit Indien über den Bau von 4 U-Booten, zwei in Kiel und zwei in Mumbai, durch die vorher hier ausgebildeten indischen Fachkräfte. *„Es waren Commander, Ingenieure, Zimmerleute, Techniker…im Schnitt ca. 300 Personen, die kamen und gingen… (Sambhu Nath Ghose) (Bilder **9**).*

Es wurden alljährlich Gartenfeste (Familie Heck, Heimann, Holzmüller, Baumann (Bild **8**)) zum Unabhängigkeitstag und zu Diwalifeierlichkeiten ausgerichtet. Die Tanzdarbietungen von Frau Alarmel Valli,1984, (Bild **11**) Frau Erika Nandi (1985) (Bild **48**) und den Dhananjayans, 1985, sind im Gedächtnis der damals aktiven Mitglieder verankert, und beim Betrachten der Bilder bekommen sie heute noch strahlende Augen.

Bild 11: 24.10.1984 Holzmüller, Valli, Heck

Dürfen wir **Frau Erika Holzmüller** vorstellen? Sie ist eine unserer ältesten Mitglieder und war jahrelang Schatzmeisterin. Frau Gudrun Srivastav schildert in ihrer Laudatio vom November 2011 die Begegnung von Frau Holzmüller mit Indien wie folgt: *Professer Abels, Nürnberg, hat… als Reiseleiter ihrer zwei Indienreisen in den 70er Jahren….“mir die Indienliebe geradezu eingeimpft“…!* Sie holte das Ehepaar Meyer-Bergatt in die DIG und engagierte sich zunächst als Kassenwartin, später als Geschäftsführerin im Vorstand bis 1992. Wir ehrten Frau Holzmüller 2008 mit der Ehrenmitgliedschaft in unserer Zweiggesellschaft; sie bedankte sich überaus herzlich mit Kaffee und Kuchen in ihrem Haus, das zuvor schon oft den Rahmen gegeben hatte für fröhliche Zusammenkünfte.

1991 konnte Frau Holzmüller das kommunale Kino in der Pumpe für eine Filmwoche „Filmland Indien“ begeistern. Aber das Highlight ihrer Wirkungszeit in der DIG war

Bild 18: 3.10. 1990, Gedenkkonzert A.Mallick, S. Shankar, S.Banerjee, S. Mallick

vermutlich die Organisation des „Festival of India“ im März 1992 mit einer glanzvollen Tanzaufführung im Kieler Schauspielhaus. Wir finden in den Unterlagen für das Jahr 1992 insgesamt 6 erfolgreiche Tanz/Musikveranstaltungen neben den inzwischen traditionellen Feiern des Unabhängigkeitstages und der obligatorischen Teilnahme am Sommerfest der Auslandsgesellschaften.

Noch heute ist die DIG besonders stolz mit Erika Nandi verbunden zu sein. Sie beherrscht den klassischen indischen Tanz perfekt, mehr hierzu in ihrer Biographie in diesem Heft. 1985 trat sie zur Unabhängigkeitsfeier in der Schwentinehalle in Klausdorf auf, die Arun Mallick organisiert hatte; 1995 tanzte sie Bharata Natyam in der Kirchhofallee 61, 2004 zum Unabhängigkeitstag in der Schinkeler Möhl , 1995 wieder in Schinkel auf Initiative von Frau Heimann und 2012 zum Unabhängigkeitstag bei Familie Wittig-Srivastav. Auch sie hatte im Kiel der 60er Jahre in Simanta Nandi den Mann ihres Lebens gefunden.

Bild 14: 1985, Geburtstag bei Meyer-Bergatt , Ghose, Holzmüller, Mallick, Marbach-Statz, Meyer-Bergatt, Heck

An dieser Stelle sei leider auch erwähnt, dass die indisch-deutschen Paare während der 70er Jahre viele Kämpfe durchzustehen hatten, bis die Staatsbürgerschaft und damit das Bleiberecht für die indischen Ehegatten geregelt waren. Nicht wenige der ausgebildeten Inder mussten zurück in ihre indische Heimat oder in ein anderes Land gehen, darunter auch das Ehepaar Nandi. Die hier gebliebenen Inder integrierten sich auf Grund ihrer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft schnell. Frau Sybille Macht-Baumgarten schildert eben dies für **Arun Mallick** in dem Gedenkband „Arun“ von Frau Susanne Diestel verw. Mallick wie folgt: „Es fiel uns nicht leicht, im Sandbarg (Adresse der Mallicks und damals neuer Wohnplatz der Familie Macht) heimisch zu werden, aber Arun hat uns dabei geholfen. Er hat immer mal vorbeigeschaut, ob etwas zu regeln oder zu installieren sei.....“ Leider verstarb Herr Arun Mallick unerwartet und viel zu früh am 3.1.1989, wenige Tage nach der erfolgreichen Teilnahme am Fest der Auslandsgesellschaften. Im Trauerrundschreiben schrieb Herr Meyer-Bergatt zu Recht: „Über viele Jahre hinweg hat Arun Mallick das Bild unserer Zweiggesellschaft maßgeblich geprägt. Mit Kompetenz, viel Geschick und großer Einsatzbereitschaft war er insbesondere auch immer da, wenn es praktisch Hand anzulegen galt, bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Feste, beim Entwerfen und Herstellen von Plakaten, bei der Installierung von Tonanlagen sowie vielen Gelegenheiten“. (Bild **18**)

Bild 17: 09.12.1989, Adventsfeier, CDG, S. Mallick, Frau Heimann

Es wurden auch christliche Feste gemeinsam gefeiert. Wenn wir die Fotoalben unserer Mitglieder betrachten, finden wir uns wieder im Wohnzimmer der Familie Mallick, z.B. auf Weihnachtsfeiern der Jahre 1985 und 1987, zu der Frau Marbach-Statz die Einladungskarte entwarf, sowie 1989 in der Carl-Duisberg-Gesellschaft, CDG. (Bild **17**)

Und wir feiern z.B. 1988 Geburtstag bei **Ehepaar**

Bild 12: 1985, Meyer.-Bergatt, Heck

Meyer-Bergatt. Herr und Frau Meyer-Bergatt besuchten um 1975 Indien im Rahmen ihrer zahlreichen Reisen. Ihr Interesse an Indien wurde durch informative Gespräche mit Frau Holzmüller vertieft ..... und die DIG Kiel hatte in **Herrn Meyer-Bergatt** in den 80er und Anfang der 90er Jahren einen erfolgreichen Vorsitzenden. Frau Meyer-Bergatt war eine großzügige und nimmermüde Gastgeberin für zahlreiche fröhliche Feste in ihrem Haus (Bild **14**). In ihrem „Filmstudio" fanden die vertonten Reisefilme Herrn Meyer-Bergatts begeisterte Zuschauer, und häufig kam man nach Vorträgen oder Vorführungen noch im Wohnzimmer der Bergatts zusammen (Bild **12**). Herr Meyer-Bergatt war bis zu seinem Tod am 18.10. 2008 der DIG sehr verbunden.

Bild 27: Februar 1994, S. Shankar, Ahadi Latif

Auch sozialkritische und literarische Themen kamen nicht zu kurz: So hielt im Mai 1991 **Frau Professor Dr. Surana** einen Vortrag zum Thema „Die Situation der indischen Frau – im Spannungsfeld zwischen Tradition und Wirklichkeit" , und im September 1992 referierte **G.V. Ledebuhr** über „Frauen in Indien". **Professor Martin Kämpchen** war am 23.05.1991 zu Gast für eine Lesung, vermutlich mit einem Thema über Tagore.

Für die Mitglieder der Zweigstelle Kiel war es eine Selbstverständlichkeit, die Gäste nach Möglichkeit privat unterzubringen. Der Gewinn war doppelt: Meistens ergaben sich daraus spontane und daher ganz besondere Hauskonzerte, Gespräche und Erfahrungsaustausch – und für viele Gastgeber war dieser Kontakt das Tor zur geheimnisvollen indischen Welt. Es wurde indisch gekocht, die Babys wurden gemeinsam gehütet und Reisen nach Indien geplant, ausgeführt und die Eindrücke nach der Rückkehr gemeinsam vertieft. Landeskunde kam daher auch nicht zu kurz: im Januar 1992 nannte Herr Meyer-Bergatt seinen Diavortrag „ Indisches Kaleidoskop", ein Jahr später, im Februar 1993, berichtete Frau Lorek-Kindschus über den „Himalaya".

In diese Zeit fällt die Mitgliedschaft der Familie Mittal. **Herr Sunil Mittal** studierte von 1987 bis 1993 an der Fachhochschule Kiel, heiratete seine Frau Sangita etwa 1990 und ging danach nach Bremen. In der DIG Kiel unterstützten er und seine Frau ihren Freund Andreas Heitmann und Frau Holzmüller bei ihren Kontakten zu indischen Künstlergruppen und sind beiden in bester Erinnerung (Bild **18**).

Meisterkonzerte und „Indische Nacht" - Das Kieler Publikum der 90er Jahre fasst Feuer

26.03 1993: 1.Vorsitzender Herr Andreas Heitmann, 2. Vorsitzender Herr Dr. Narayanan Kannan, geschäftsführende Vorsitzende Frau Christiane Schnellenbach, Schatzmeisterin Frau Angela Menon, Beisitzer/in Frau Susanne Mallick und Herr Zachariah, Kassenprüferinnen Frau Lüdersen und Frau Stein.

Das Jahr 1993 stand schon vor seinem Beginn ganz im Zeichen des **30sten Jahrestages** der DIG Kiel. Der lebhafte Schriftverkehr zeugt von mühevoller Vorbe-

Bild 24: 26.08.1989, Unabhängigkeitstag in Schinkel, Holzmüller, E. Neuendorf

reitung. Datenabsprache, Spendenaufrufe und Buchungsbestätigungen, damals noch ohne e-mail und ohne Handy, zeugen von einem enormen Einsatz aller Beteiligten. Die „Indische Nacht“ in der „Pumpe“ am 04.12.1993 mit **Shalil Shankar, G. und K. Kumar, Dr. B. Seavers, der Gruppe Sanskriti** und vielen mehr ist denn auch nach 20 Jahren noch DAS Ereignis in der Geschichte der DIG Kiel, wovon zahlreiche Bilder, Zeitungsartikel, sogar in engl. Sprache, zeugen (Bild **27**).

Bei dieser „Indischen Nacht“ in der Pumpe fing **Frau Dr. Didden-Zopfy** Feuer, aber der Grund für ihr Interesse an Indien war ihre Adoptivtochter Nilam, die sie und ihr Mann 1985 im Alter von zwei Jahren adoptiert hatten. Es war das Interesse der Familie, die kulturelle Heimat ihrer inzwischen achtjährigen Tochter kennen zu lernen und ihr diese nahe zu bringen. Ab 1993 half Frau Dr. Didden-Zopfy gern je nach Zeit und Möglichkeit bei den Vorbereitungen zu den Konzerten. Sie empfand es als persönlich bereichernd, den Künstlern Kost und Logis zu bieten, um nach den Konzerten die Gespräche über Musik und Tradition verfolgen zu können. Sie ist heute stolz darauf, *sich durch ihre Mithilfe einen kleinen Anteil am allgemeinen Genuß dieser „Musik zum Anfassen“ erworben zu haben und empfindet dies als ein* ***Geschenk der DIG*** *an sie persönlich.* Sie hatte öfter Gelegenheit Erika Nandis Tanzdarbietungen zu sehen und sieht sie als Standardbeispiel einer kulturellen Brücke und gelebter interkultureller Begegnung. Der Vortrag „Rabindranath Tagore als Romanautor“ (Ghora) im April 2011 im Audi Max der Universität brachte sie nach einer längeren Pause der DIG und ihren ehemaligen Freunden in der DIG wieder näher, und sie besucht heute ebenso gern Veranstaltungen der DIG zu literarischen und sozialkritischen Themen.

Bild 33: 25.11.1992, Generalkonsulin M. Bhaduri

Bild 29: 06.9.1995, Gut Knoop, S. Diestel (mitte)

Neben den intensiven Vorbereitungen zum 30. Jahrestag lief das „ganz normale Kunstprogramm“ der DIG ab wie z.B. ein Flötenkonzert mit **Hariprasad Chaurasia und Faiyaz Khan** am 15.03.1993 im Kulturviertel Sophienhof. Etwas anderer Art war eine Fahrt zur Ausstellung indischer Miniaturmalereien im Kloster Cismar im Juli 1993.

Am 1.6.1994 wurde auf der Mitgliederversammlung Frau Christiane Schnellenbach, die nach Abschluß ihres Studiums Kiel verließ, durch Frau Dr. Brigitte Didden-Zopfy als Geschäftsführerin abgelöst, und Frau Susanne Mallick übernahm den Posten der Schriftführerin.

Bild 23: 15.06.1997 Hariprasad Chaurasia, Ehepaar Menon, A.Heitmann

Bild 34: 25.09.1997, Vortrag Dr. Oesterheld

Herr Andreas Heitmann wurde nicht müde, namhafte große Künstler aus Indien nach Kiel zu holen. Die vollen Häuser und das immer wieder begeisterte Publikum zeigten ihm, dass er auf dem richtigen Weg war - und „seine“ DIG und das zu Unrecht als „unterkühlt“ verurteilte Kieler Publikum dankten es ihm mit Applaus und Treue. Es sollen nur einige Namen genannt werden, die „Aktivitätenliste“ auf unserer Web-site (www.digkiel.de) zeigt mehr: Februar 1994: Shalil Shankar (Ahadi Latif, **27),** April 1994: Sitarkonzert mit **Gaurav Mazumdar,** Mai 1994: Dhrupad-Konzert mit den **Gundecha Brothers** und bereits am 13.05. 1994 tanzte **Shakuntala Devi** mit ihrem Ensemble Bharata Natyam in der Waldorfschule.

Die Unabhängigkeitstage dieser Jahre wurden gern im Garten der Familie Baumann in Sieversdorf oder bei Frau Heimann in Schinkel gefeiert, etwas Essbares mitzubringen war selbstverständlich.

Bild 35: 24.11.2000 Gopalakrishna Narmada

Frau **Ortrud Heimann** war mehr als zwei Jahrzehnte lang diesbezüglich eine der tragenden Säulen der Kieler deutsch-indischen Gesellschaft. Dass der indische Unabhängigkeitstag im August alle Jahre wieder auch immer noch in der Kieler Zweiggesellschaft feierlich begangen wird, ist ihr zu verdanken. Während des Vorsitzes sowohl von Herrn Meyer-Bergatt als auch von Herrn Heitmann wurden die Feste zum Unabhängigkeitstag Indiens regelmäßig bei ihr ausgerichtet. Jedes Mal bereitete sie die Räumlichkeiten ihres Hauses in Schinkel für das Fest vor, sorgte zusammen mit ihren Kindern für eine üppige Kaffee- und Kuchentafel, trug zum Abendbuffet bei. Die Mitglieder waren aufgerufen, insbesondere herzhafte Köstlichkeiten aus der indischen Küche mitzubringen. Die Verantwortung, dass die zahlreichen Gäste satt wurden, lag letztlich bei ihr. Ihr Rat war immer gefragt, ob sie im Vorstand war oder nicht. Bei den meisten Entscheidungen der Gesellschaft war sie dabei. Zusammen mit ihrem Mann lebte sie mehrere Jahre in Hyderabad (Indien), zwei ihrer Kinder kamen dort auf die Welt. Sie ist ein echter Indienfan geworden, und Inder fühlten sich sehr wohl bei ihr. Bei ihren Festen kamen mehr Inder zusammen als in der Mitgliederliste aufgeführt waren. Zunächst fand man sich nur zum Erzählen zusammen, während der Zeit von Meyer-Bergatt trat neben die Geselligkeit auch die Flaggenhisszeremonie und unter A. Heitmann kam ein musikalisches Angebot hinzu (Bild **24**).

Bild 37: 20.08.2005, Unabhängigkeitstag in Schinkel, Ghose, K. Chakravadanula, V. von Busch,

1994 wurde Gandhi mit zwei Vorträgen geehrt.

Bild 36: 10.06.2006 Sommerfest d. Auslandsgesellschafen, Ghose, Shafi, Lüdersen

Ferner sprach **Frau Generalkonsulin Madhu Bhaduri** über die „Current Socio-Political Situation in India“ (Bild **33**) und **Frau Urmila Goel** über „Konzept: Arranged Marriages“ im Dezember 1995.

Auch Herr Dr. Oesterheld (Bild **34**) ist mit seinem Vortrag über „Indien zwischen Stabilität und Konflikt“ im September 1997 in bleibender Erinnerung. Der darauf folgende Tag wurde wiederum einem Santoor-Konzert gewidmet. Eine Einführung zum Film „Adi Shankaracharya“, Indien 1983, von G.V. Iyer, wurde von Herrn Prof. Brinkhaus am 06.12.1997 gehalten und im Jahr 1998 konnten wieder zahlreiche namhafte Künstler ihre Kunst in Kiel darbieten: **Chitra Vishweshwaran, Sudha Ragunathan, Kala Ramnath und Ashraf Sharif Khan**, um nur einige zu nennen.

Bild 40: 10.06.2005, indischer Musik- und Tanzabend,Tänzerin

Sicher war das Tanzfest im Schauspielhaus zum 35. Jubiläum am 19.12.1998 wieder ein Höhepunkt in der Geschichte der DIG Kiel.

Madhusudan und **Angela Menon** (Bild **23**) können sich noch gut an diese Veranstaltung erinnern. Ehepaar Menon ist seit 1990 Mitglied der DIG Kiel mit dem Ziel, ihren beiden in Indien geborenen, aber hier aufgewachsenen Kindern auch das kulturelle indische Leben so gut wie möglich nahe zu bringen. Ihrem Bilderschatz nach zu urteilen, ist ihnen das bestimmt gelungen. Mit einigen „U-Boot-Inder“-Familien hatten sie engen Kontakt und schlossen Freundschaften, die bis heute halten. Herr Menon war lange Jahre zweiter Vorsitzender, Frau Menon Kassenwartin der Gesellschaft Kiel. Beiden war es immer eine besondere Freude, unzählige indische Künstlerinnen und Künstler nach den kulturellen Veranstaltungen als Gäste bei sich zu Hause aufnehmen zu können.

Die Aktivitäten der DIG Kiel gingen unter der Leitung von A. Heitmann unvermindert weiter z.B. mit Chhau-Tanz aus Bihar, 1999, und in den Jahren 2000 bis 2005 finden wir weiterhin und zum Teil mehrmals die Künstlernamen **Shiv Kumar Sharma Ashraf Sharif Khan, Rahul Sengupta, Kajal Mishra, Sheikh, Kandali, Gopalakrishna Narmada** (Bild **35**) und andere mehr, die bei der DIG Kiel auftraten.

„Diwali“ mit indischen Tänzen

Die Deutsch-Indische-Gesellschaft und die indischen Studenten der Christian-Albrechts-Universität feiern „Diwali“ am Sonnabend, 10. November, ab 18.30 Uhr in der Mensa 1 der UNI, Westring 385. „Diwali“ ist das beliebteste Fest in Indien. Auf dem Programm stehen unter anderm Bharat Natyam- und Kathak-Tänze der indischen Tänzerin Molly Roy (Foto) begleitet auf der Tabla von Saraj Karmakar. Text/Foto bfr

Bild 38. 10.11.2009, Divali mit Molly Roy

Auch private Treffen einiger Mitglieder fanden statt - zur Entspannung und zu zwanglosem Gedankenaustausch (Bild **29**); z.B. können wir Ehepaar Menon, Frau Diestel, Herrn Heitmann, Frau Didden-Zopfy und Ehepaar Kannan auf dem Weg nach Luisenlund antreffen (1998).

21.08.2003: 1. Vorsitzende Frau Verena von Busch, 2. Vorsitzende Frau Shamim Lenz, Schatzmeisterin Frau Lüdersen, Beisitzer Herr Shafig, Kassenprüfer Herr Meyer-Bergatt und Herr Zachariah.

Bild 39: 10.08.2007, Holzmüller. Lüdersen

25.08.2005:1. Vorsitzende Frau von Busch, im Vorstand Frau Lüdersen (**36**), **Frau Heimann**,

Herr Meyer-Bergatt, Herr Zachariah.

Frau von Busch hat die Vereinsarbeit, insbesondere die Ausrichtung der traditionellen Unabhängigkeits- und Divalifeste, mit bewundernswerter Energie bis zum Sommer 2007 fortgesetzt (Bild **37**). Leider verstarb sie inzwischen viel zu früh im Alter von nur 51 Jahren.

Am 29.08.2007 übernahm bei vorgezogenen Vorstandswahlen **Herr Sambhu Nath Ghose** für ein Jahr den Vorsitz. Er organisierte 2007 zusammen mit **Herrn Dr. Kiran Chakravadhanula, Herrn Dr. Muthu Muthuraman und Frau Gudrun Wittig-Srivastav** ein großartiges Diwalifest in der Universitätsmensa.

Ein Generationswechsel im neuen Jahrtausend

sorgt für Kontinuität und Wandel

Im Jahr 2003 kam Herr **Kiran Chakravadhanula** als Student von Hyderabad an die Technische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Er engagierte sich schon bald bei der Gestaltung zahlreicher Feste des damaligen „Indian Students Forum“, später „Kiel Indians“. Mit seiner Hilfe gelang es, eine zuvor von Frau Usha Thiyam eingeleitete Zusammenarbeit zwischen den indischen Studenten in Kiel und der DIG zu intensivieren. Er wollte eine Brücke schlagen zwischen den indischen Studenten und der DIG: *Das bringt mir Freude und Freunde!.... I have learnt a lot from the time I spend in Kiel (from Sept. 2003 to July 2011) both professionally and socially. I have made so many friends and had good and bad experiences from which I tune my life accordingly now (better so say always). Indeed: Kiel is like my second hometown and I am indebted to one and all for this nice period of stay in Kiel. I would love to come back to Kiel and shall be always happy for a shorter stay now.* Diesen Wunsch konnte er sich erfüllen, indem er im Frühjahr 2013 mit frischem Doktortitel, Frau und Tochter und seinen Eltern Kiel besuchte und “alte Freunde” wiedersah. Sein größtes Lob für sein soziales Engagement bekam er im Oktober 2008: Professor Dr. Fouquet, Präsident der CAU, überreichte ihm den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (Kieler Nachrichten vom 23.10.2008).

Unter anderem war er maßgeblich bei der Veranstaltung der Diwalifeste zwischen 2006 und 2009 beteiligt. Davon sind besonders zu erwähnen das Fest im Oktober 2006 mit der Tänzerin Sita Meyer-Dohm und im November 2009 mit der Bollywood Tanzgruppe Molly Roy in der Uni-Mensa (Bild **38**). Er organisierte mit Hilfe des Ehepaars Menon diverse indische Kochkurse in der Lehrküche der Beruflichen Schule, Kiel, und mit Frau Tatjana Bahar einen ayurvedischen Kochkurs im Rahmen der interkulturellen Wochen.

09.07.2008:1.Vorsitzende Frau Gudrun Wittig-Srivastav, 2. Vorsitzender Herr Chakravadhanula, Beisitzder Frau Menon, Frau Heimann und Herr Muthu Muthuraman, Schatzmeisterin Frau Lüdersen bis 2012, Schatzmeister ab 2012 Stefan Heß.

Frau Lüdersen lernte ihre Kollegin Frau Erika Holzmüller in der damaligen Landesbank Schleswig-Holsteins kennen und ließ sich gern von deren Aktivtiäten in der DIG anstecken. Ihr wahres Interesse an Indien wurde aber erst 1991 anlässlich einer Rajasthan- Reise geweckt. Seit dieser Zeit ist sie Mitglied der DIG und erinnert sich gern an diese sehr aktiven Jahre mit ihren glanzvollen Festen, z.B. die Tanzvorführung von Molly Roy 2009 in der Mensa der CAU. Sie versah ihr Amt als Schatzmeisterin sieben Jahre lang mit großem Engagement und Akribie, mit vollem Vertrauen des Vorstandes in ihre Zuverlässigkeit. 2012 wurde Frau Lüdersen mit der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft gewürdigt und steht uns noch heute gern mit Rat und Tat zur Seite (Bild **39**).

Wer die Veranstaltungen der Jahre 2009 bis 2012 eifrig studiert, wird merken, dass die glanzvolle Zeit der Tänze und Musik zu Ende ging. Der Fokus der Aktivitäten verlagerte sich auf soziale und Umweltprobleme, Gesundheit, Landeskunde und Religionen Indiens.

Bild 51: Unabhängigkeitstag August 2011 bei Familie Brinkhaus, Maya Antia-Frese , Frau Stößer, Herr Prof. Kulke, Frau Diestel, Herr Dr.Agarwal, Frau Lenz, Frau Wittig-Srivastav, Frau Dr. Kirsch

Das Ehepaar Brinkhaus startete mit einem Vortrag „Nepal“ im Juni 2009, es folgten eine Digitalprojektion „Indien, der Norden“ von **Olaf Krüger** und im April 2011 ein Vortrag von **Prof. Dr. Kreusch,** Friends of Pahar, über die Operationen von Gaumenspalt-Patienten in Indien. Es gab lebhafte Diskussionen nach **Prof. Kulkes** Ausführungen zu den „Stammeskulturen in Orissa“. Weiterhin fand im März 2012 eine Podiums-diskussion statt über die indische Reformbewegung „Ekta Parishad“ mit **Dr. Julius Reubke** und „Mikrokredite“ mit **Gerhard Klas**. **Rainer Hörig,** der bekannte Fernseh-Journalist, referierte über „Erneuerbare Energien in Indien“ – nicht nur für Indienliebhaber äußerst informativ. Frau Gudrun Wittig-Srivastav gab 2009 den Anstoß zu einem ersten nicht-universitären Hindikursus bei der VHS Kiel unter der Leitung von **Frau Renuka Jain** (Bild **51).**

Um zu mehr Verständnis und Erkenntnis beizutragen, haben sich unsere Filmpräsentationen in der Pumpe bewährt. Der interessante Volksstamm der **Todas** (www.hinduonnet.com) stand zweimal im Fokus der DIG Kiel. Am 23.3.02 wurde der Film „Todas“ von 1997 gezeigt und am 03.10.2010 die Verfilmung von Clemens Kuby „Todas - Am Rande des Paradieses“, jeweils im Kommunalen Kino in der Pumpe. Es waren gut besuchte Veranstaltungen, die letztere in Zusammenarbeit mit Amnesty International mit einer Einführung und anschließenden Diskussion bei Tee und Snacks.

Auch munterte im Januar 2012 der Film „Life aus peepli“ die Kieler Kinogänger auf und regte noch an vielen Abenden danach zu emotionsgeladenen Diskussionen an.

Mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel gemeinsam wurden zwei Vorträge organisiert: „Neobuddhisten im modernen Indien“ von **Prof. Brinkhaus** und „Missionare in Indien“ von **Prof. Krieger** (siehe Beiträge der CAU).

Außerhalb der Universität erwies sich das Literaturhaus Schleswig-Holstein als wunderbarer Ort zur Einführung in indische Literatur durch die Autoren selbst: 2008 las **Baby Halder** aus ihrem Erstlingswerk „Kein ganz gewöhnliches Leben“ aus ihrem Leben als Dienstmädchen, 2010 las **Geetanjali Shree** aus „Hibiskus“ und „Mai“ und 2012 überzeugte uns **Omar Ahmad** mit seinem Buch „Jimmy der Terrorist“, anschließend immer mit angeregter Diskussion.

Im Mai 2013 luden wir aus aktuellem Anlass und auf Nachfrage aus unserem Interessentenkreis **Herrn Dr. Gottlob**, Berlin, von Amnesty International Indien, **Frau Scheduikat** und **Isabelle Pinno**, AI-Kiel, zu Vortrag und Diskussion zu dem Thema „Aktuelle Lage der Frauen in Indien“ ein.

Filmwünsche konnten wir mit Hilfe des Kommunalen

Kinos ebenfalls erfüllen, im März 2011 lief die Filmtrilogie „Teen Kanya“ von dem bekannten Filmregisseur **Satyajit Ray**, von dem auch die im Januar/ Februar 2013 gezeigte Trilogie „Apu´s Weg ins Leben“ stammt.

Das **Tagore-Jahr 2011** begingen wir in einer Kooperation mit der DIG Hamburg im April 2011; zu der Festveranstaltung steuerte Herr Prof. Brinkhaus einen Vortrag bei mit dem Thema: „Rabindranath Tagore als Romanautor“. Die DIG Kiel zeigte im Oktober 2011 eine moderne Verfilmung von 2004 des Tagore-Romans „Chokher Bali“, zu deutsch „Sandkörnchen im Auge“, sowie die aus den 70er Jahren stammende Verfilmung der Tagore-Erzählung „Kabuliwallah“ von dem oben erwähnten Regisseur Satyajit Ray.

Auch 2013 ist ein Tagore-Jahr, es jährt sich die Verleihung des Literaturnobelpreises an Rabindranath Tagore zum hundertsten Male. Die DIG Kiel würdigt dieses Ereignis im Rahmen ihres eigenen 50jährigen Jubiläums mit einem besonders zu diesem Zweck zusammengestellten zeitgenössischen Konzert mit Themen aus Tagores Schaffenskreis.

Die hier zusammengetragenen Erinnerungen haben wir den zahlreichen Informanten aus dem Kreis der ehemaligen und derzeitigen Mitglieder zu verdanken, die nicht müde wurden, Bilder und Dokumente auszugraben, vorzuzeigen und zum Abdruck frei zu geben, oder indirekt an den Recherchen zu dieser Broschüre beteiligt waren.

Der Vorstand dankt besonders den Damen und Herren Dr. J. P. Agarwala, Dr. Brigitte Didden-Zopfy, Susanne Diestel/Mallick, Sambhu Nath Ghose, Gora Gosh, Andreas Heitmann, Prof. Dr. Klaus Hormann und Helmtrud Hormann, Astrid Lüdersen, Angela Menon, Karin Meyer-Bergatt und Erika Nandi.

Für die Hilfe in der Vorbereitung danken wir Herrn Markus Bornholdt und für das wunderbare Layout Frau Alexandra Afanasieva.

„Wie war es gewesen und wer war es noch....?“ Der Rückblick für die jetzigen Aktiven wird wohl nur noch digital möglich sein. Jetzt schon können wir aber sagen, dass die Auseinandersetzung mit den mannigfaltigen Themen, der Kontakt zu den vielen aufgeschlossenen Menschen, aber auch die Form der ehrenamtlichen Arbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen jeden einzelnen von uns unglaublich bereichert hat und uns viel Spaß gemacht hat.

Ihr Vorstand 2013:

Frau Gudrun Wittig-Srivastav, Frau Dr. Birgit Jahn-Brinkhaus, Herr Stefan Heß und Frau Anne Stößer.

BEITRÄGE DER CAU ZUM VERANSTALTUNGSKALENDER DER DIG KIEL VON 1996 BIS 2012:

17.04. 1996 : „Indien – eine multireligiöse Gesellschaft im Wandel“, Vortrag von Prof. Brinkhaus in der Stadtbücherei

Mai 1996 : „Das Mahabharata“ von Peter Brooks mit Einführung von Prof. Brinkhaus im Kommunalen Kino in der Pumpe

06.12. 1997: „Adi Shankaracharya“ von G.V. Iyer mit Einführung von Prof. Brinkhaus im Rahmen der indischen Filmtage, Kommunales Kino in der Pumpe

12.01. 2005: “Pilgertum in Südasien“ , Vortrag von Prof. Brinkhaus,

Juni 2008: Filmtrilogie - „Fire“ am 01.06.; „Earth“ am 08.06.; „Water” am 15.06 von Deepa Mehta, mit Einführung von Prof. Brinkhaus

April 2009: Vortrag „Nepal – eine Landeskunde“, Prof. Brinkhaus, Dr. Birgit Jahn-Brinkhaus im Kommunalen Kino in der Pumpe

2009: „Shortcut to Justice“, Filmvorführung mit Podiumsdiskussion: Prof. Kulke, Prof. Brinkhaus, Dr. Gottlob und Frau Scheduikat von Amnesty International und Frau Kretschmer von der Heinrich-Böll-Stiftung, Kommunales Kino in der Pumpe

01.03 2011: „Teen Kanya“ Filmvorführung der Trilogie von Satyajit Ray mit Einführung von Prof. Brinkhaus, Kommunales Kino in der Pumpe

19.04.2011: „Rabindranath Tagore als Romanautor“ (Ghora) von Prof. Brinkhaus im Audi Max, Kiel und am

21.05.2011 in Hamburg anläßlich zur Feier des 150sten Geburtstages und 80sten Todestages von R. Tagore

13.03.2012: „Stammeskulturen in Orissa“, Vortrag von Prof. Kulke in der Pumpe

08.05.2012: „Neobuddhisten im modernen Indien“, Vortrag von Prof. Brinkhaus im Audi Max der CAU

05.05.2012: „Missionare in Indien“, Vorträge von Prof. Krieger und Herrn Delfs im Audi Max der CAU

30.01.2013: „Das altindische Shakuntala-Drama und seine Rezeption in Europa“, Abschiedsvorlesung Prof. Brinkhaus im Audi Max der CAU

Musik beflügelt...

Musik verbindet...

Wir gratulieren zum Jubiläum!

MUSIKHAUS Espenhain

Noten
Geschenke
Instrumente
Zubehör

Klaviere
Flügel
Service
E-Pianos
Finanziereung
Miete

RATHAUSSTRASSE 24 - 24103 KIEL
TEL. (0431) 9 61 51
WWW.MUSIKHAUSESPENHAIN.DE

Als Mitglied des
Internationalen Tanzrates der UNESCO
gratuliere ich der DIG Kiel
zum Jubiläum.

Seit über 25 Jahren bin ich als Tänzerin und Lehrerin
für Orientalische Tanzkunst tätig, seit 3 Jahren gehöre ich dem
«Conseil International de la Danse» (CID) an.
Unsere Organisation setzt sich für die Bewahrung des tänzerischen Erbes
der Kulturen ein. Der Rat repräsentiert in 150 Ländern
135.000 Tanzprofessionals weltweit und setzt sich dafür ein,
dass sich jeder Tanz frei entfalten kann
und in seinen Ursprüngen erhalten bleibt.
In diesem Sinne berät der CID Regierungsstellen,
Organisationen und Institutionen.
Er spiegelt die Prinzipien der Vereinten Nationen
und der UNESCO wieder und ist offen
für alle Einstellungen zum Tanz,
ohne Vorurteile gegenüber Rasse, Religion,
politischer Bildung oder sozialem Status.

Kostenlose
Probestunde:
Orientalischer Tanz
Di 9.30 Uhr
Do 19.45 Uhr

Hula
Mo 19.45 Uhr

ANAHITA
Orientalische Tanzkunst
Dr. Andrea Thies

Dorotheenstr. 8 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 68 66 68
www.anahita-kiel.de

ARUN MALLICK

Im Jahr 2008 erschien das Buch „Arun", in dem Frau Barbara Susanne Diestel verw. Mallick sehr liebevoll und detailliert den Lebensweg ihres Mannes Arun Kumar Mallick aufzeichnet. Spannend und für uns Westler sehr „exotisch" zu lesen sind die ersten drei Kapitel über Aruns Kindheit und Schulzeit und sein Aufwachsen in der Großfamilie in West-Bengalen. Die Familie Mallick (Zitat) „... gehörte zu den bekannten Familien in Bengalen. Es gibt ein Buch über die traditionsreichsten 10 Familien in Calcutta, in denen ihre Geschichte aufgeschrieben ist. Dazu gehören auch die Mallicks..."

Und was hat das mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft zu tun?

Zitat aus der ersten Seite des Buches: „ Es muss zu Beginn des März 1961 gewesen sein, als in einer Zeitung in Calcutta eine Anzeige zu lesen war. **Mit Hilfe der deutschen Botschaft** suchte eine Firma aus Deutschland „healthy, strong men" als Arbeitskräfte. Es war die Firma **MaK** aus Kiel-Friedrichsort, die gerade **Lokomotiven für Indien** baute. Ob in der Anzeige oder später im Auswahlverfahren auch von der Chance zu einer Ausbildung die Rede war, lässt sich nicht mehr ergründen, das sollte jedoch noch eine wichtige Rolle spielen. Arun...bewarb sich und stellte damit eine wichtige Weiche in seinem Leben."

Seine Voraussetzungen waren gut. Er hatte das „Intermediate Examination of Science" und, da die „deutsche Ingenieurskunst" einen guten Ruf in Indien hatte, an der Sarat Bose Academy einen Deutschkurs absolviert.

Healthy, strong men

Es muss zu Beginn des März 1961 gewesen sein, als in einer Zeitung in Calcutta eine Anzeige zu lesen war. Mit Hilfe der deutschen Botschaft suchte eine Firma aus Deutschland „healthy, strong men" als Arbeitskräfte. Es war die Firma MaK aus Kiel-Friedrichsort, die gerade Lokomotiven für Indien baute. Ob in der Anzeige oder später im Auswahlverfahren auch von der Chance zu einer Ausbildung die Rede war, lässt sich nicht mehr ergründen, das sollte jedoch noch eine wichtige Rolle spielen.
Arun oder Keshto, wie er in der Familie genannt wird, bewarb sich und stellte damit eine wichtige Weiche in seinem Leben.
Jedoch zum Anfang!
Arun wurde in einer bekannten Vaidya Familie in Bhowanipur / Calcutta geboren. Seine Eltern waren Sri Nitish Chandra Mallick und seine Ehefrau Radharani.

Aruns Mutter als Kind. Die Aufnahme muss um 1920 entstanden sein.

Schon auf dem Schiff von Bombay nach Genua traf er mehrere junge Inder mit dem Ziel Europa. Arun erreichte Kiel am 17. Juni 1961 und erreichte in seiner Firma - niemanden.

Der weitere Verlauf der Ereignisse wurde damals auch von den Kieler Nachrichten aufgegriffen, rückwirkend geschildert und kommentiert, so u.a. in den **Kieler Nachrichten vom 19.11.1963.** Danach war bereits die Unterbringung der Gruppe Inder im ehemaligen Herrenhaus Freudenholm bei Preetz,

der Bustransport zur Arbeit und zurück und die damit verbundene Isolierung von der Gesellschaft ein Problem. Außerdem wurden die erhofften Ausbildungszusagen nicht eingehalten. (Den ersten Artikel darüber veröffentlichte die Kieler Volkszeitung bereits 1961/62). Auf der anderen Seite sahen sich die Betriebe in Schleswig-Holstein finanziell nicht in der Lage, die Inder in ein Praktikantenverhältnis zu übernehmen bzw. Sprachunterricht zu erteilen. Ein Praktikum war aber nötig, um in eine Ingenieursschule aufgenommen zu werden.

Die Geschichte Aruns steht hier stellvertretend für viele der auf 80 Personen angewachsenen Gruppe von Indern. Die **Carl-Duisberg-Gesellschaft Kiel unter Leitung von Frau Anneliese Heyck** schaltete sich ein um einen politischen Skandal zu verhindern, übernahm Patenschaften für einige Praktikanten und kümmerte sich um Sprachunterricht und um freie Ausbildungsplätze für die Auszubildenden. Die ausbildenden Firmen und Schulen bemühten sich ihrerseits um eine für Deutsche und für die ihnen anvertrauten Inder gleichwertige Ausbildung. Die Gruppe war während der zwei Jahre andauernden Verhandlungen auf 23 geschrumpft.

Bild 41: 1966, Tanz in der CDG, Susanne u. Arun Mallick

Für Arun endete diese Periode mit einem Wechsel von **MaK zu Hagenuk**, wo er ein zweijähriges Praktikum absolvieren konnte, das „...Vorraussetzung für sein Studium an der Ingenieursschule war."

Einen Monat später traf er seine spätere Frau Susanne Barbara zum ersten Mal... am letzten Septembersamstag 1962 **(Bild 41)**.

Die Räume der Carl-Duisberg-Gesellschaft befanden sich damals im Walkerdamm gegenüber dem Hotel Consul. Sie waren Treffpunkt der Inder unter sich und mit Deutschen. Dort bahnten sich Freundschaften fürs Leben an und so manche Ehe wurde geschlossen, z.B. zwischen **Ghora und Annelies Ghosh, heute DIG Nürnberg**. Die Verlobung von **Erika** Marbach und Simanta **Nandi** aus Dhubri/Assam wurde ebenfalls in den Räumen der Carl-Duisberg-Gesellschaft gefeiert.

Frau Heyck sorgte aber nicht nur für Arbeit und Vergnügen, sondern auch für „politische Bildung" und fuhr mit ihren Schützlingen kurz nach dem Mauerbau 1961 nach Berlin **(Bild 1)**. Sie feierte mit ihnen u. a. Durga Puja **„.... und hier liegen auch eindeutig die Wurzeln für die später gegründete**

Zweigstelle der Deutsch-Indischen Gesellschaft in Kiel.“ (Mallick)

Susanne Barbara hatte es mit ihren 18 Jahren und den damaligen Transport- und Kommunikationsmöglichkeiten nicht leicht Kontakt zu Arun zu halten, und so war der „Club“ Zentrum und Treffpunkt.

Am 2. März 1964 konnte Arun mit seinem Maschinenbaustudium beginnen. Die Verlobung wurde Weihnachten desselben Jahres gefeiert und am 17. Januar 1967 der Ing. grad. Ab 1981 bekam er als Dipl. Ing. bei den Howaldtwerken Deutsche Werft eine Anstellung, die er 22 Jahre innehatte.

Bild 43: 1986, Shalil Shankar, Arun Mallick

Die erste Indienreise konnte erst im Sommer 1968 erfolgen, Töchterchen Susmita blieb lieber bei der Oma. Frau Mallick spricht noch heute gern von der überaus herzlichen Aufnahme in die Familie ihres Mannes, die gegenseitige Bewunderung der jeweiligen Begabungen und die Begegnung mit einem Indien, das es „...so schon lange nicht mehr gibt.“ (Mallick)

Im März 1970 holte die Bürokratie die Familie Mallick ein, die Aufenthaltserlaubnis von Arun wurde widerrufen, intensiver Schriftverkehrt mit diversen Behörden zog sich hin, 65 Bewerbungen in Indien erbrachten nichts und auch die Bewerbungen von Frau Mallick z.B. ans Goethe-Institut wurden abgelehnt. Schließlich wurden einem Einbürgerungsantrag von Arun im Juni 1977 stattgegeben, 16 Jahre nach seiner Ankunft in Kiel.

Die Familie Mallick engagierte sich außerordentlich im geselligen Leben in der Nachbarschaft, der Familie und in der Deutsch-Indischen Gesellschaft. Auch am Arbeitsplatz fand er schnell vertraute Kollegen, Sportkameraden und echte Freunde. Die Reisen in seine bengalische Heimat mit den aufwachsenden Kindern waren allen Beteiligten wichtig, um das Verständnis für die beiden Kulturen wachsen zu lassen. Heute besuchen bereits die Mallick-Kinder wiederum mit ihren Kindern die indische Verwandtschaft.

Zur Gründung der Deutsch-Indischen Gesellschaft sagt Frau Mallick: „Wer die Idee hatte, in Kiel eine Zweigstelle der Deutsch-Indischen Gesellschaft (DIG) zu gründen, lässt sich nicht mehr feststellen. Die Zeit war jedoch reif dafür, weil es in Kiel eine ganze Reihe von aktiven Indern gab, die wiederum viele deutsche Bekannte hatten, die an indischer

Kultur interessiert waren. Die Gründung fand am 6. Dezember 1963 statt. Arun hat sich immer an allen Unternehmungen beteiligt, war lange im Vorstand und in den letzten zwei Jahren zweiter Vorsitzender. Es zog ihn niemals ans Mikrofon, er wirkte lieber im Hintergrund an allen wichtigen Stellen mit tatkräftiger Hilfe und menschlichem Kontakt. Mit den jeweiligen Vorsitzenden, ich möchte hier nur Enno Neuendorf, Herrn Meyer-Bergatt und Andreas Heitmann nennen, arbeitete er immer gut zusammen."

In den 70er Jahren wurde von der **HDW eine Gruppe von indischen Commandern eingestellt, die den Bau von U-Booten für Indien verfolgen sollten**. Sie wohnten mit ihren Familien in der Nähe der Werft und sollten gar nicht so großen Kontakt zur einheimischen Bevölkerung aufnehmen. Aber die unbeschriebenen inneren Grenzen der Stadt waren schnell überwunden und die sogenannten U-Boot Inder bald integriert.

Frau Mallick erinnert sich gern an die Grillfeste zum indischen Unabhängigkeitstag bei Frau Heimann im Garten, an zahlreiche Konzerte und Auftritte von Tanzgruppen, die oft in ihrem Haus aufgenommen wurden, besonders an die Hauskonzerte mit Shalil Shankar, dem sich Arun freundschaftlich verbunden fühlte (**Bild 43**). Für ihre großzügige Gastfreundschaft wurde Frau Mallick mit freundschaftlichen Kontakten reichlich belohnt (**Bild 9**).

Arun Mallick verstarb ganz unerwartet im Alter von 51 Jahren am 3. Oktober 1989 (**Bild 18**).

ERIKA NANDI

„Für mich war die DIG auf jeden Fall das Tor zu Indiens Kultur, als ich damals meinen Mann kennenlernte – bis dahin war ich sowieso schon immer von den Kulturen Asiens und Afrikas fasziniert. Die „Die Trommel ruft zum Tanz“ – Situation lies mich nicht los. Nun kann ich von Glück sagen, dass alles, wie Ehe und Tanz, sich vereinen durfte. Jedes Mal, wenn ich nach Deutschland kam, waren es anfangs noch Bekannte wie Susanne (Mallick/Diestel) und ihr Mann, die mir eben lohnende Auftritte ermöglichten, und Herr Neuendorf, der ...für die vielen Zeitungs-Artikel sorgte....“ (E. Nandi am 22.1.2013)

Erika Nandi (geboren 1947 in Kopenhagen) begann mit 14 Jahren (1961) an der Ellen-Cleve-Schule, Kiel, mit klassisch-europäischem Tanzunterricht. Da sie mit ihren Eltern in Friedrichsort wohnte, arbeitete sie 1961 als technische Zeichnerin bei MaK und lernte die ebenfalls dort tätigen Inder kennen, darunter war ihr späterer Mann, Simanti Nandi. Sie war mit 19 Jahren verlobt (die Verlobung wurde übrigens in der Carl-Duisberg-Gesellschaft gefeiert) und verheiratet, gebar einen Sohn, Jens Sudeep, und wanderte mit 22 Jahren (1968) nach Indien (Dhubri in Assam) aus. Ihr Mann hatte zuvor sein Studium beendet. Frau Nandi bekam eine Tochter, Natascha Shikha, hat von dieser Tochter eine jetzt (2013) achtzehnjährige Enkeltochter und tanzt bisweilen mit Tochter (Kathak) und Enkelin (Bharata Natya) gemeinsam. Die Kieler Nachrichten vom 12.4.1988 sagen dazu: „Ihr Schwiegervater kümmerte sich rührend um sie. So besorgte er.... verschiedene Kartoffelsorten, damit sie nicht nur Reis essen musste.“ Rückblickend findet Frau Nandi die oben stehenden dankbaren Worte.....

Rhythmischer Tanz zog Frau Nandi schon als junges Mädchen an, so schaute sie zunächst in Assam den Volkstänzen zu und verdiente sich den ersten Lorbeer mit eigenen Aufführungen assamesischer Volkstänze. Die älteste

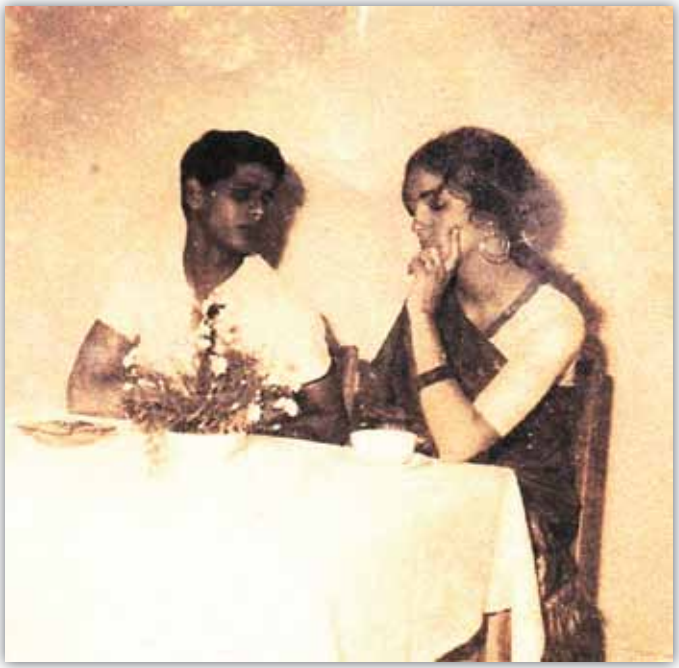


Bild 46: 27.09.1968 Erika u. Simanta Nandi

erhaltene Zeitungsnotiz ist vermutlich die aus der Indian Oil News von 1972: „ The German Lady kept the audience spellbound with her flawless Bihu Dance-Performance“.

Ab etwa 1975 interessierte sie sich für klassischen indischen Tanz und fand 1983 ihren Kathak -Lehrer Pandit Ramgopal Mishra. Sie hielt sich alle 3 Monate für 7 Tage in Calcutta auf um bei ihm zu lernen. Ein Jahr später (1984) nahm sie Unterricht in Bharata Natya auf bei Thankamani Kutty und schloss nach 6 Jahren mit dem bachelor degree ab. Sie wurde danach freie Lehrerin für diese beiden Tanzstile an assamesischen Musikschulen, noch heute absolvieren ihre Schüler vor Prüfern der

Bild 47: 04.10.1968 Carl Duisberg Gesellschaft

Lucknow University ihre Examina (bachelor degree, d.i. eine schriftliche Prüfung und eine praktisch/mündliche Prüfung). Die German News von 19985 schrieben:"The audience in the auditorium of MAX MÜLLER BHAVAN in Nex Delhi was full of prise for her Kathak Nritya".

Das erste Foto von ihr und ihrem Mann zeigt sie 1968 auf einer Durgapuja- Veranstaltung der Carl-Duisberg-Gesellschaft am 27.9. 1968, also vor 45 Jahren (**Bild 46**). Von dieser Veranstaltung existiert noch eine Einladung, ein Bild mit der Hamburger Gruppe um Tapan Sen, ferner ein Bild mit Frau Heyck, dem damaligen indischen Botschafter aus Hamburg und Frau Neuendorf, deren Mann damals Vorstandsvorsitzender war **(Bild 47)**.

1985 schreibt die Ostholsteiner Zeitung am 27.8.: „Inder feierten ihren Unabhängigkeitstag! Höhepunkt des Nachmittags war dann der Auftritt von Erika Nandi, die seit 16 Jahren in Indien lebt.....sie betreibt in Indien eine Schule für klassischen indischen Tanz. Die gebürtige Deutsche beherrschte den Tanz so perfekt, dass sie die Inder zu Beifallsstürmen hinriß" **(Bild 48)**. Sie konnte zu dieser Veranstaltung den Tanz zweier kleiner Tanz-Schülerinnen präsentieren, die aus den Reihen der DIG kamen: „Herr Arun Mallick setzte sich sehr aktiv für alles ein", so Nandi am 19.1.2013. Die Zeitung hatte in der Vorankündigung erwähnt, dass zwei Drittel der Gäste Inder seien, die ... „zum U-Boot –Bau bei HDW in Kiel sind" und der Generalkonsul Mr. S.K. Uppal aus Hamburg eine Ansprache in englischer Sprache halten werde. Im Mai 1988 tanzte sie in der Freien Waldorfschule Kiel mit Förderung der DIG Kiel, und im November 1995 sorgte Andreas Heitmann als DIG Vorstandsvorsitzender für einen Tanzabend im Kleinkunstforum in der Kirchhofallee **(Bild 49)**.

Für die Würdigung ihrer Tänze fand Herr Prof. Hormann sehr schöne Worte: „Erika Nandi hat mich schnell, wohl innerhalb von weniger als einer halben Stunde, tief beeindruckt. Ist das eine Inderin oder Halbinderin? Auf jeden Fall keine Deutsche, die aus Schwärmerei mal eben ein bisschen indischen Tanz macht! Wenn sie keine indischen Wurzeln haben sollte, dann ist sie auf jeden Fall mit Leidenschaft und ungeheurer Energie in eine ihr neue Welt vorgedrungen. Sie hat sich mit profunden Kenntnissen in die indische Tanztradition eingearbeitet und ihren Ausdruck zu einer Perfektion gebracht, so dass schwer erkennbar ist, in wie weit die ganz verstohlen glimmende erotische Ausstrahlung mit zum Tanz gehört oder ob es da eine winzige selbst gesetzt Note gibt."

Kielerin lehrt Inder das Tanzen

Erika Nandi besucht nach acht Jahren wieder ihre Mutter

Bild 48: 24.08.1985 Unabhängigkeitstag Erika Nandi

Seit 2010 hat sich nach langer Unterbrechung wieder ein lebendiger Kontakt zwischen Erika Nandi und er DIG angebahnt. Am 23.6. 2010 schreibt die Eckernförder Zeitung: „....heute unterrichtet sie selber als diplomierte Tanzlehrerin klassischen indischen Tanz und gibt Tanzdarbietungen in Indien, Deutschland und Belgien. Dabei ist ihr wichtig, auch die Kultur des Tanzes zu vermitteln, denn in Indien hat der Tanz einen religiösen Ursprung..." **(Bild 5 0).**

Uns fasziniert die Tatsache, eine in Indien lebende Kielerin zu wissen, die sich dort viele Lorbeeren in klassischem indischen Tanz vor allem auch als Tanzlehrerin verdient. Der Besuch bei ihrer Mutter hier in Kiel war das ideale Sprungbrett Erika Nandi hier wieder bekannt zu machen. Begeistert waren wir von ihrer nach wie vor unglaublichen tänzerischen Anmut und Präzision. Gleichzeitig arbeiteten wir an der Idee, in der Kieler Region für Bharata Natya und Kathak zu werben und Räume zu suchen, denn bisher gab er nur Bollywood-Tanzkurse. Tatsächlich fanden sich mehrere interessierte Frauen und Mädchen ein, darunter einige sehr talentierte. Diese sind es nun, die auf dem Erlernten von Erika Nandi aufgebaut haben und selbst in Räumen eines orientalischen Tanzstudios unterrichten. Jährlich werden sie dann wieder von Erika Nandi dank ihrer Besuche in Deutschland neu inspiriert. Mittlerweile wagen sie es erstmals aufzutreten, nämlich auf dem 50jährigen Jubiläum der DIG Kiel. Über diese eigendynamische Entwicklung eines zarten Pflänzchens sind wir sehr begeistert. Erika Nandi ist der DIG Kiel nunmehr ideengebend und tänzerisch wieder sehr verbunden.

Bild 50: Tänzerin zieht den Nandi am Schwanz

Frau Nandi ist in den vergangenen Jahren der DIG Kiel treu geblieben und hat es nie versäumt, bei ihren Besuchen hier mehrere Tanzaufführungen zu bieten. Sie waren stets begleitet von ausführlichen Einführungen in die jeweilige Tanztradition - und so fand sie nicht nur begeisterte Augen, sondern auch offene Ohren. Wir freuen uns daher außerordentlich, Frau Nandi als Gast aus Indien begrüßen und ihre „Brückenarbeit" mit der Verleihung der Ehrennadel der Deutsch-Indischen Gesellschaft würdigen zu können.

ERIKA HOLZMÜLLER

LAUDATIO ZUR EHRENMITGLIEDSCHAFT IN DER DEUTSCH-INDISCHEN GESELLSCHAFT KIEL

„Es war eine wirklich schöne und aufregende Zeit!“ In Ihrer Stimme klingt immer noch Wehmut, spürbar getragen von innerer Begeisterung und mit etwas Stolz auf das was Sie vor gut 20 Jahren sicherlich offiziell für die DIG Kiel geleistet, aber den Menschen einer anderen Kultur mit Ihrem Herzen entgegengebracht haben.

Ein dicker Ordner liegt vor mir, über dessen Fülle ich staune, der aber nur annähernd wiedergeben kann, welch unglaublich anspruchsvolles Projekt sich der damalige Vorstand der DIG Kiel 1992 vorgenommen hatte. Sie waren zu jener Zeit Geschäftsführerin der Kieler Zweiggesellschaft. Das Projekt, dem Sie sich mit Leib und Seele verschrieben hatten, war die Veranstaltung der indischen Festpielwoche in Kiel, die heute immer noch bei vielen in lebendiger Erinnerung ist.

Anlass war das „Festival of India“, das in allen großen Städten Deutschlands gleichzeitig stattfand. Kiel konnte mit einer Vielfalt an Beiträgen aufwarten, die damals über die Kieler Kulturlandschaft weit herausragte, zumal sie nur einem Land galt: Dia-Schau, Vortrag über Indiens Religionen, Fotoausstellung, dekorierte Schaufenster, Flötenkonzert und dann schließlich das Highlight: ein spektakuläres Odissi-Tanztheater im Schauspielhaus mit dem ca. 20köpfigen Ensemble „Kelucharan Mohapatra“. Die Veranstaltung, dies versetzt Sie heute noch in Erstaunen, konnte erst ¼ Stunde später beginnen, weil die Besucher bis auf die Straße Schlange standen. Ihr Engagement ging über das Organisatorische hinaus: Sie betreuten die

Bild 22: 15.03.1992, Heck, Hariprasad Chaurasia, Holzmüller

Tanzgruppe persönlich, überreichten jedem Musiker ein Marzipanschiffchen mit einem Brief, in dem Sie Ihre Hilfe anboten, gaben ihnen Proviant mit auf die Weiterreise. Auch an die kleine Episode am Rande erinnern Sie sich immer wieder gerne: bei Ihnen in Kiel tauchte ein junger Mann aus Luxemburg auf, der sich in eine junge Tänzerin des auch dort aufgetretenen Ensembles verliebt hatte und ihr bis nach Kiel nachreiste, aber offensichtlich am gestrengen Tanzmanager scheiterte. Eine Brille konnte er ihr noch als Geschenk vermachen.

Was oder wer entfachte eigentlich die Leidenschaft für Indien in Ihnen? Herr Prof. Abels, in Indien aufgewachsen, hat als Reiseleiter Ihrer zwei Indienreisen in den 70ger Jahren, mit Ihren Worten

gesprochen, „mir die Indienliebe geradezu eingeimpft“. Ihre Begeisterung für Kultur und Menschen dieses Landes hielten Sie in Ihren unter den Mitreisenden beliebten Reiseaufzeichnungen fest. Der „Pfauentanz“, getanzt von einem indischen Tanzensemble auf einer Bühne vor Ihrer damaligen Arbeitsstätte, der Landesbank, brachte Indien für Sie zur Zeit der Kieler Woche auch in Ihre Heimat. Trotz des typischen „Kieler-Woche-Regens“ hielt die indische Gruppe zu Ihrem Erstaunen durch, am Ende jedoch halfen Sie ihnen dann gegen die schleichende Kälte mit Decken und Tüchern. Gedankt wurde Ihnen dies noch durch spätere Briefkontakte, „sie seien vor dem Erfrieren gerettet worden“. Zur DIG Kiel fanden Sie schließlich über Ihre Bekanntschaft mit dem Kieler Ehepaar Meyer-Bergatt, mit dem Sie schließlich auch eine gemeinsame Reisen nach Indien unternahmen. Diese waren bereits Mitglied der DIG Kiel. Und so begann Ihre „indische“ Zeit in Kiel, zunächst als Mitglied, dann als Kassenwartin bis hin zur Geschäftsführerin. Dieses Amt legten Sie schließlich 1992 nieder.

... bis ich Sie vor 2 Jahren kennenlernte, in fortgeschrittenem Alter, aber immer wieder mit Interesse auf unseren Veranstaltungen dabei und sogar mit Ideen aufwartend. So lernten wir auf Ihre Initiative hin Prof. Kreusch kennen und luden ihn zu einem Vortrag über sein medizinisches Sozialprojekt in Indien „Operationen von Kindern mit Gesichtsfehlbildungen“ ein.

Liebe Erika Holzmüller, wir danken Ihnen auch im Namen aller Mitglieder ganz herzlich für Ihr mit dem Herzen getragenen Engagement und wünschen uns, dass wir Sie auf unseren Veranstaltungen weiterhin dabei haben können (Bilder **22, 24, 39**).

Im November 2011
Vorstand der DIG Kiel

ANDREAS HEITMANN

Fernweh, ein Indologiestudium, besorgte Eltern, das sind die Weichenstellungen für das, was Andreas Heitmann für die DIG Kiel in den 13 Jahren seiner Mitgliedschaft und Vorstandstätigkeit leisten wird. Nach seinem Studium an der CAU zu Kiel bei der Städtischen Sparkasse in Lohn und Brot nutzt er die langen Ferien und macht sich als „Back-packer" auf den Weg, der ihn immer wieder nach Indien führt. Auch Mutter Heitmann lässt sich anstecken. Sie lernt eine nette Bengalin unter den Kieler „U-Boot-Indern" während einer indischen Gewürzaktion bei Karstadt kennen. Kontakte zur Familie Mallick in Heikendorf sind schnell hergestellt, ein gemeinsames Essen dort eröffnet neue Horizonte, und die Eltern können ihren Sohn unbesorgt in Indien herumreisen lassen. Andreas Heitmann lernt die DIG Kiel erstmals persönlich kennen und engagiert sich.

1993, im 30sten Jahr des Bestehens der DIG Kiel, überträgt ihm Herr Meyer-Bergatt das Amt des ersten Vorsitzenden. Schon vor dieser Zeit als Vorstandsmitglied ist er maßgeblich daran beteiligt, die indische Klassik in Tanz und Musik im wahrsten Sinne des Wortes „hoffähig" zu machen. Die Besucherzahlen schnellen rasant nach oben: Er und seine VorstandskollegInnen erobern mit viel Geschick, Ideenreichtum und zeitaufwändigem Engagement die städtische Theater- und Musikszene.

So gelingt es der DIG, dank der „spinnennetzartigen" Kontakte von Andreas Heitmann in der klassischen indischen Kulturszene fünf Jahre lang indische Musiktalente im Rahmen der in Kiel hochgeschätzten Meisterkonzerte, aufgeführt im Kieler Schloss, unterzubringen. Die Laudatio für Erika Holzmüller

Bild 21: 21 06.09.1991, Sommerfest der Auslandsgesellschaften, A. Heitmann (mitte)

in diesem Heft erinnert an das großartige einwöchige „Festival of India" im Jahr 1992, ihr erstes gemeinsames Großprojekt.

Im Weiteren seien nur einige der kulturellen Highlights während seiner 10jährigen Amtszeit als 1. Vorsitzender genannt. 1993 feiert Kiel in der Pumpe eine „Indische Nacht" mit Shalil Shankar, heute ein bekannter Sitarspieler und Komponist. Das Kieler Publikum hat das Glück, den schon damals weit bekannten Santur-Virtuosen Shivkumar Sharma kennenzulernen. Und nun, in den Jahren bis 1997 nimmt Andreas Heitmann mit einem klassischen Konzert nach dem anderen Anlauf zum kulturellen Sprint: 1997 ein Bansuri-

Flötenkonzert mit dem immer noch bekanntesten Meister dieses Fachs, Hariprasad Chaurasia, 1999 ein Santur / Sitar-Konzert mit dem „Ensemble Pandit s.K. Sharma“.

Voller Elan und von dem Ehrgeiz angetrieben, seiner DIG und ihrem Kieler Publikum nur das Beste zu gönnen, feiert die DIG 1998 ihr 35jähriges Jubiläum gleich mit vier Konzerten: Der zu dieser Zeit in Kiel lebende Ashraf Sharif Khan wird für ein Konzert mit Sitar (gezupfte Langhalslaute) engagiert, der Santur-Künstler Dr. Bee Seavers, ein Meisterschüler von Pandit Shiv Kumar Sharma, tritt auf. Als Krönung empfängt das Kieler Schauspielhaus ein renommiertes Tanzensemble mit Jubalbandi, Bharata Natya, Mohiniyattam und Kuchipudi und das Schloss präsentiert südindischen Gesang.

Fast atemlos und unerschrocken organisiert Andreas Heitmann dann innerhalb des Jahres 2000 mit seinen VorstandskollegInnen sage und schreibe sieben hochrangige Veranstaltungen: Diese reichen vom südindischen Gesang über ein Flötenkonzert im Rahmen einer weiteren „Indischen Nacht“, einem Violinkonzert mit der indischen Virtuosin Kala Ramnathaus Mumbai, wiederum einem Meisterkonzert im Schloss mit dem Ensemble M.S. Gopalakrishnan bis hin zum Kathak-Tanz im Kieler Schauspielhaus. Und dies sind nicht alle Veranstaltungen! Vorführungen im Kieler Schauspielhaus, im Schloss und auf der Krusenkoppel während der Kieler Woche im Jahr 2000 erreichen insgesamt mehrere tausend Zuschauer und Hörer innerhalb weniger Jahre.

So etwas kann nur gelingen, wenn man der indischen Musik- und Tanzszene kundig ist und die Kontakte sowohl zu indischen Kulturinstitutionen (ICCR), zu den Kulturattachés der indischen Botschaft und zum Hamburger Generalkonsulat, aber gerade auch zu den Künstlern selbst durch enge persönliche Kontakte und viele Einladungen pflegt. Und das tut Andreas Heitmann mit Verve. So kann Spontanität seitens der Botschaftsmitarbeiter vieles erleichtern. Z.B. ist Malay Mishra sehr hilfsbereit, mehrmals fährt er die Künstler des ICCR persönlich nach Kiel und feiert dann mit der DIG.

Zwar steht das kulturelle Angebot in Kiel in dieser Zeit noch nicht unter jenem Druck der Konkurrenz und finanzieller Engpässe, wie wir ihn heute in allen Städten kennen. Dennoch - die persönliche Initiative und das Durchhaltevermögen aller im Vorstand, allen voran Andreas Heitmann wirken wie von magischen Kräften getragen und kreieren eine künstlerische Vielfalt, eine Qualität an ausgewählten Talenten und eine Dichte des Angebots, wie sie in den nachfolgenden Zeiten nicht mehr erreicht werden kann. Nie besteht Gefahr, folkloristisch-klischeehafte Vorstellungen zu bedienen, immer richtet sich die Auswahl auf einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Kunsttraditionen des Nordens und des Südens. Gerade aus diesem Grund ist der Kieler Region bis weit ins Land hinein die Chance vergönnt, für viele Jahre eine Blütezeit klassischer indischer Musik- und Tanzkunst auf hohem Niveau wie z.B. die Meisterkonzerte zu erleben, ein begeistertes Publikum in oft übervolle Säle zu locken und dieses in die Welt exotischer Instrumente, Namen und Klänge eintauchen zu lassen:

Bekannter ist diesem bereits der „Bharata Natya“ - und

„Kathak“ -Tanz sowie die gezupfte „Sitar“. Neu und zunächst befremdlich präsentiert sich auf der Bühne der jahrhundertealte „Dhrupad“-Gesang, welcher als die strengste Gesangsform der hindustanischen Musik gilt, eine Versform des Gedichts ist und zugleich ein Gesangsstil, in dem es gesungen wird, ferner der „Santur“, ein ursprünglich persisches und erst im 20. Jahrhundert in Indien eingeführtes Hackbrettinstrument in kammermusikalischer Tradition gespielt, die „Vina“ (Veena), ein Lauteninstrument der klassischen indischen Musik, die sog. Saraswati Vina gilt als das edelste indische Instrument und wird von allen Vinas am meisten gespielt. Ihr Name rührt von der hinduistischen Göttin Saraswati, Göttin der Gelehrsamkeit, der Musik und allgemein der Künste. Das Publikum lauscht der „Bansuri“, eine Querflöte aus Bambus und Attribut des Gottes Krishna, die „Sarod“, ein ebenfalls ursprünglich persisches Saiteninstrument, eines der wichtigsten Instrumente der klassischen nordindischen Musik, der „Chhau“, eine Tanzform mit Masken regionaler Volksstämme aus Ostbihar. Zum 35 jährigen Jubiläum performiert im Kieler Schloss die Sängerin Sudha Ragunathan im Stil der südindischen karnatischen Musiktradition, der zweiten klassischen Stilrichtung neben der nordindischen hindustanischen.

Auch im Auffinden von geeigneten und vor allem bezahlbaren Veranstaltungsorten wie Waldorf-Schule, Gut Knoop, Hof Akkerboom, Fotostudio, Pumpe, Kulturforum, Stadtbücherei Heikendorf, damaliges Kennedy-Haus, diverse Kirchengemeinden zeugt Andreas Heitmanns „Mannschaft“ von Einfallsreichtum. Dazu gehören, was auch heute noch einen besonderen Reiz ausmacht, Hauskonzerte bei DIG-Mitgliedern als Gastgeber anlässlich der Feiern des ‚Independence Day‘ oder von ‚Diwali‘ .

Auch um den Zuwachs der DIG um weitere Mitglieder kümmert er sich intensiv, manchmal im wahrsten Sinne des Wortes auch direkt. So gewinnt er Anand Srivastav, einfach auf der Straße angesprochen, als neues Mitglied und im Gefolge dann einige Jahre später seine Frau.

2012 verleiht ihm die Mitgliederjahresversammlung der DIG Kiel die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft.

Andreas Heitmann gibt 2003 sein Amt ab und wagt in Indien den Sprung in die Selbständigkeit. In Trivandrum im Staat Kerala eröffnet er sein Thapovan Heritage Home“, ein Ayurveda-Hotel, bis heute in Indien und Europa sehr geschätzt. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Energie für seine Zukunft.

SAMBU NATH GHOSE

Herr Sambu Nath Ghose ist mit 26 Jahren im Mai 1961 als einer der ersten, vielleicht sogar als der allererste, von einer auf 84 Inder anwachsenden Gruppe nach Kiel gekommen. Er stammt aus Calcutta, begann nach dem Abitur ein Medizinstudium in Calcutta, erfuhr aber durch Anzeigen, dass die Firma MaK/Kiel junge Leute zur Ausbildung in Kiel suchte. Viele junge Inder interessierten sich damals für eine Ausbildungsstätte im Ausland, und dieses Angebot war äußerst attraktiv. Der bengalische Lokomotivenhersteller „Shuri Transsmission" hatte ein Getriebe entwickelt, für das MaK die Motoren herstellen sollte. Der Vertrag zwischen den sich bewerbenden Indern und MaK lautete nach dem Verständnis der Inder auf 2 Jahre Praktikum bei MaK. Ein zweijähriges Praktikum war Voraussetzung für ein Ingenieurstudium an einer deutschen Ingenieurschule. Für Herrn Ghose brachten die Eltern die Kosten des teuren, aber schnellen Fluges nach Deutschland auf.

Bei seiner Ankunft hier in Kiel bekam Herr Ghose einen deutschsprachigen Vertrag vorgelegt, den er nicht lesen konnte („...die Deutschen sind immer korrekt"!) und so war ihm nicht bewusst, dass er einen Hilfsarbeitervertrag unterschrieb mit einem Stundenlohn von 2,08 DM. Zu Hilfe kam ihm der Sohn eines deutschen Arztes, Dr. Seroka, der ebenfalls ein Praktikum bei MaK machte und sich den Vertrag von Herrn Ghose ansah. Doch die Erkenntnis, einen unerwünschten Vertrag abgeschlossen zu haben, nützte Herrn Ghose wenig. Die Verträge wurden vom damaligen indischen Konsul geprüft und nicht beanstandet.

Bis September waren weitere Inder in Kiel angekommen, u.a. Arun Mallick (siehe dort). Sie wohnten über der Gemeinschaftsküche auf dem MaK-Gelände; sich mit den Friedrichsortern einzulassen, wurde von MaK nicht gern gesehen. Die Carl-Duisberg-Gesellschaft war zu dieser Zeit beauftragt, sich um ausländische Arbeitnehmer,

Bild 45: Juli 1962, Freudenholm

Praktikanten und Studenten zu kümmern. Mit viel Engagement übernahm Frau Heyck diese Aufgabe. Bei den allwöchentlichen Treffen am Walkerdamm lernten sich **Badul Sen Gupta**, damals bachelor of commerce, und Herr Ghose kennen. Die guten Deutschkenntnisse Herrn Guptas halfen ihm und den anderen Indern ihre Wünsche zu formulieren. Bei den weiteren Aktivitäten konnte Herr Gupta die Führung übernehmen, Herr Ghose fühlte sich als seine „rechte Hand". Leider ist Herr Gupta bereits verstorben.

Über die Unterbringung wurde Protest laut, und von heute auf morgen wurden die Inder nach Freudenholm bei Preetz gebracht. Ein täglicher Shuttle sorgte für den pünktlichen Transport. Herr Ghose hat die Freudenholmer Zeit in guter Erinnerung. Die Mannschaft wurde von der allseits beliebten „Tante" bekocht, man hatte Ausgehzeit und konnte sich mit der deutschen Bevölkerung bekannt

machen. Herr Ghose fühlte sich für das Fußballprogramm zuständig (Bild 45), schließlich hatte er in Indien schon mal in der Nationalmannschaft auf der Auswechselbank gesessen. Ferner organisierte Herr Ghose ein Tanzfest an der Hebbel-Schule - er hatte ein Gruppe aus Manipur (Bild 44) herangeholt - sowie weitere Tanzfeste und Picknicks und Ausflüge, immer ganz bescheiden als helfende Hand von Herrn Gupta.

Bild 44: Januar 1961, Manipuri Tanz, Hebbel Schule

Nach einem Armbruch lernte er den Chefarzt der Preetzer Klinik, Herrn Dr. Hoins, kennen, der sich sehr freundschaftlich um ihn kümmerte. Die Gattin bot ihm an, sie „Mutter“ zu nennen, was Herr Ghose noch heute zu Tränen rührt. Die Wochenenden gehörten von da an der Familie Hoins mit ihren neugierigen Töchtern, er fühlte sich als deren Sohn in ihrer Mitte.

Die einjährige Vertragszeit bei MaK wurde erfüllt, der Bitte auf Umschreibung der Arbeitszeit auf eine anrechenbare Praktikumszeit wurde nicht entsprochen. Herr Ghose, als einer der Älteren der anwesenden Inder, fühlte sich als ihr Sprecher und Organisator. Die Kollegen bei MaK hat Herr Ghose in bester Erinnerung, ... *„alle waren freundlich, entgegenkommend, hilfsbereit, es fiel kein falsches Wort“*. Kiel war in mancher Hinsicht anders, als Herr Ghose es sich vorgestellt hatte: Das Kiel der Nachkriegszeit war stark zerstört und viele Invaliden in den Straßen zu sehen, man musste sich (be-)helfen.

Schließlich gab die Landesregierung ihr Okay für ein zweijähriges Praktikum der weiterhin interessierten Inder bei Kieler Firmen. Einige Inder gingen nach England, andere zurück nach Indien, nur 14 blieben und absolvierten ihr Praktikum. Diese 14 Inder wurden privat in deutschen Familien untergebracht. Auch die Ausländerbehörde machte so manchem Versuch hier zu bleiben ein Ende. Herr Ghose hatte sich für HDW entschieden und das Glück, dass sich die Leitung für sein Bleiben einsetzte. Sie bot 5000,- DM Kaution, wenn Herr Ghose die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen würde – aber Herr Ghose lehnte ab. Um die notwendigen Visa für seine Auslandseinsätze zu erhalten, beantragte er Jahre später die deutsche Staatsbürgerschaft und bekam sie für 100 DM ins Haus geliefert.

1964 konnte Herr Ghose sein Praktikum beenden, danach hatte er die Absicht in Kiel die Ingenieurschule für Maschinenbautechnik zu besuchen - aber dann kam es doch anders.....

1963 nämlich gab die Carl-Duisberg-Gesellschaft im September wieder eines ihrer nationalen Feste, wohin auch eine Angestellte der Landesgarantiekasse eingeladen war. Die junge kaufmännische Angestellte hatte von einem Kollegen von diesen Festen gehört und da sie in ihrem Heimatort Hof bereits Kontakt mit Ausländergruppen der dortigen IHK hatte, war sie sofort neugierig. Gleich an ihrem ersten Abend fiel ihr Sambu Ghose auf. Von da an waren die Wochenenden den Treffen in der Carl-Duisberg-Gesellschaft geweiht. Das Durgapuja-Fest im Oktober 1963 leitete Herr Ghose (Bild 3), dieses gemeinsame Fest war wohl so überzeugend, dass die Gruppe der Inder sich entschloss, am **6. 12. 1963 der**

Deutsch-Indischen Gesellschaft beizutreten.

1964 wurde geheiratet, Frau Doris Ghose gab ihre Stelle bei der Bank auf, um sich dem Sohn Rana zu widmen. Es folgten die Kinder Indrani und Rahul. Das Geld wurde knapp, so dass der Plan einer Ausbildung an der Ingenieurschule aufgegeben werden musste. Herr Ghose arbeitete tagsüber bei HDW als Schlossergehilfe und absolvierte seine Ausbildung zum Maschinenbautechniker und Elektrotechniker an der Abendschule (1964 – 1967). 1977 wurde er in das Konstruktionsbüro berufen, als technischer Zeichner angelernt und konnte danach als voll ausgebildeter Konstrukteur arbeiten. Bei HDW traf er seine Freunde Debu Sarkar, A. Mallick und zwei Inder namens Nitai sowie einen Herrn Muckerjee wieder.

Bild 7: 1983, Heikendorf Sonmmerfest

1980 schloss der Vorstand der HDW einen Vertrag mit Indien, es sollten 4 U-Boote gebaut werden, zwei in Kiel und zwei in Indien. Zu diesem Zweck wurden indische Fachkkräfte nach Kiel zur Weiterbildung geholt, 1982 die erste Gruppe. Die erste Bauphase begann 1983. Es kamen Commander, Ingenieure, Zimmerleute, Techniker, Lackierer und Maler, alles, was so ein U- Boot braucht. Im Schnitt waren es etwa 300 Personen, die ständig kamen und gingen. Herr Ghose wurde gefragt, ob er die HDW-Vertretung in Mumbai begleiten wolle und hat später an Testfahrten der in Mumbai konstruierten U-Boote als technischer Akustiker teilgenommen.... so wechselte er vom Handelsschiffbau in den Militärbereich. Er blieb dort 25 Jahre und konnte am Ende seiner Dienstzeit bei HDW 1999 auf insgesamt 38 Jahre zurückblicken.

Obwohl auch die „U-Boot-Inder“ sich eigentlich in ihrem Wohnbereich Ostufer Kiel aufhalten sollten, feierten sie gern und viel (Bild 7) mit den Indern der DIG und der Bevölkerung Kiels. Mallick und Ghose hielten Kontakt mit ihnen und führten sie in die DIG Kiel ein. Herr Ghose fühlte sich auch hier als Kulturvermittler und Organisator und manches Fest geht auf die Initiative von ihm und Arun Mallick zurück.

Herr Sambu Nath Ghose wurde 2005 zum zweiten Vorsitzenden gewählt, hat seine Arbeitskollegin Verena von Busch in den Vorstand gerufen und war vom 29.8.2007 bis 9.7.2008 erster Vorsitzender. Der glanzvolle indische Musik- und Tanzabend am 10.6.2005 in der Pumpe geht auf sein Engagement zurück, ebenso die Indische Nacht 2007. (Filme werden gezeigt)(Bild 36 und Deckblatt)

KULTURELLE HIGHLIGHTS VON 50 JAHREN

06.12.1963	Gründung der DIG Kiel
1981	Kieler Woche
06.11.1985	Tanzveranstaltung Dhananjayans, Kronshagen
17.11.1988	Sarangi-Konzert mit Sultan Khan und Ensemble, Kulturviertel, Sophienhof
26.10.1990	Shanai-Konzert Pandit Anant Lal und Ensemble
03.03.1992	Festival of India Odissitanz, Kelucharan Mohapatra, Schauspielhaus
25.11.1992	Mohiniyattam Tanzveranstaltung, Bharati Shivaji Ensemble, Schauspielhaus
04.12.1993	Indische Nacht Musik- und Tanzveranstalt. 30. Jahrestag DIG Kiel, Pumpe
18.10.1997	Indische Nacht, Sitarkonzert Gaurav Mazumdar, Arundhati u. Abhijit Roy, Pumpe
19.12.1998	Tanz Jugalbandi, Bharata Natya, Mohiniyattam, Kuchipudi zum 35. Jubiläum, Schauspielhaus
17.04.1999	Santoor-Konzert mit Sitar, Pandit S.K. Sharma und Sohn, Schloss, Kl. Saal
1999	Empfang des indischen Botschafters, Taj Mahal
28.04.2001	Sitarkonzert Ashraf Sharif Khan, RahulSengupta, Kulturforum
10.06.2005	Indischer Musik- u. Tanzabend, P. Banerjee, S. Banerjee, Suchita Banerjee, NasimSheik, Sarfraz Ahmed, Pumpe
01.06.2008	Filmtrilogie von Deepa Mehta “Fire”, “Earth”, “Water”, Einführung von Prof. Dr. Brinkhaus,
17.10.2009	Divali Feier mit Tanz, Bollywood Tanzgruppe, Molly Roy, UNI Mensa
24.10.2012	Autorenlesung “Jimmy der Terrorist”, Omar Ahmad, Literaturhaus Kiel

WASSER FÜR LAKSHMIPUR

EIN KLEINES HILFSPROJEKT IN ORISHA

Unser DIG-Mitglied, Erik Speck, berichtete uns Mitgliedern und Interessierten im Juni 2013 über sein Projekt in Orisha in Indien, welches er selbst mit seinem Bruder vor kurzem als Privatperson initiiert und auf Spendenbasis realisiert hat. Treibender Impuls, sagte er, war sein persönlicher indischer Erfahrungsschatz aus seiner Kindheit und Jugend in Indien. (Die persönliche Auseinandersetzung mit eigenen ausländischen Wurzeln findet heute eine wissenschaftliche Entsprechung in der Kommunikationsforschung unter dem Namen „Third Culture Kids“).

Ich lebe in Deutschland mit mehr oder weniger heimatlicher Verbundenheit zu Indien und habe etwa alle 10 Jahre Indien besucht. Ich bin 1952 in Indien geboren und dort 14 Jahre als Missionarskind aufgewachsen. Mein Vater war im südlichen Orissa Missionar der schleswig-holsteinischen „Breklumer Mission“ im Koraput Distrikt, im Auftrag für die indische „Jeypore Evangelical Lutheran Church“ JELC. Mit meinen Eltern und fünf Geschwistern lebte ich zunächst in der elterlichen Missionsstation in Lakshmipur in Orissa und dann im deutschen Internat an der amerikanischen Schule in Kodaikanal in Tamil Nadu, bis ich 1966 nach Kiel in Germany kam.

Nach meinem letzten Besuch in Indien 2010 entstand ein Projekt für eine erste Wasserleitung in Lakshmipur in Orissa. Ich besuchte die alte Missionsstation, heute der *Laxmipur Churchcompound*, eines der Kirchenzentren der Adivasi-Christen-Gemeinschaft in der Jeypore-Church (Adivasis stellen in Orissa eine große Bevölkerungsmehrheit, als indigene Bewohner beträgt ihr Anteil an der indischen Gesamtbevölkerung ca. 7%). Dort war ich wieder zu Gast in „unserem“ alten Missionsbangalo, seit 2010 Tagungshaus, *Womens Resources Centre Laxmipur* des kirchlichen Frauenwerks, des *JELC Womens Desk*.

Die ersten Wasserhähne in Laxmipur

Die Leiterin, Ms. Balokbotti, Tochter unserer damaligen letzten Ayah und Wasserfrau, nannte mir die beschwerliche Wasserversorgung in dieser alten Missionsstation auf einem Hügel an dem kleinen Ort Lakshmipur; denn für das Bangalo und die darum herum gruppierten 10 Häuser gab es kein fließendes Wasser.

Das tägliche Wasser für die 150 Bewohner des Laxmipur Churchcompound trugen die Frauen und die indischen Internatsschüler immer noch von einer öffentlichen Handpumpe aus in einem großen Gefäß auf dem Kopf 300 m weit heran. Früher brachte der *pani wala*, „unser“ Wassermann, das Wasser vom alten Brunnen. Dieser ist heute aufgegeben wie auch die zwei eigenen defekten *tube*

Wasserträgerin vor dem Internat Laxmipur

wells, Handpumpen der 80-er Jahre. Balokbotti sagte mir, man bräuchte dringend eine Pumpe am Brunnen und eine Wasserleitung für das Churchbangalo. Und ich empfahl ihr, man sollte doch eine Wasserleitung gleich auch zu allen Häusern legen, das Internat - das *boarding* - mit 120 indischen Schulkindern, die Lehrerhäuser, das Haus des indischen Übersetzers, der an der Bibelübersetzung in die Stammessprache der Kuwi-Adivasi arbeitet, das Pastorshaus und die neue Kirche mit einer Wasserleitung versorgen.

Die Idee, eine Wasserleitung zu bauen, war geboren. Wir, Balokbotti und Jakhin, der indische Pastor, in Lakshmipur, mein Bruder und ich, haben daraufhin 2011 das *Laxmipur Water Project* begonnen, an dem ich von Kiel aus mitwirken konnte. Mein Bruder Pastor Theo Speck und ich unterstützten das Projekt mit der Hilfe einer Spendensammlung „Wasser für Laxmipur“ durch Bildervorträge und Gottesdienste in Dorfgemeinden rund um Rendsburg.

In der Planungsphase wurde ein indischer *Surveyer* zur Ortung einer Wasserstelle für eine neue Brunnenbohrung und ein indischer *Engineer* als Bauunternehmer mit dem Bauplan der Wasserleitung beauftragt. Im November 2011 wurde dann eine ganzjährige Wasserader auf der nahegelegenen Plantage eines befreundeten Adivasi Aufforstungs-Projekts gefunden. Und es kam zu der glücklichen Konstellation, dass diese *AAABB Plantation Laxmipur* ebenfalls einen Brunnen plante und somit anbot, von ihrem neu zu bohrenden Rohrbrunnen aus auch die alte Missionsstation mit Wasser zu versorgen. Damit wurde die Realisierung der Wasserversorgung konkreter und ein Plan konnte in Kooperation mit allen Beteiligten gemacht werden.

Die Bauphase war von Mai bis August 2012 in der trockenen Hitzephase, nach der erfolgreichen Brunnenbohrung im Mai in der Plantage. *Pani assotzi*! Wasser kommt! (in Oriya-Sprache), war die telefonische Nachricht, als das Wasser aus der Erde sprudelte. Dann baute die AAABB in der Plantage ihren Rohrbrunnen mit einer elektrischen Pumpe tief unten an der Wassersohle 120 Meter in der Erde, eine Stromleitung, einen Transformator und einen Wassertank, den *AAABB-Tank*. Gleichzeitig baute die Lakshmipur-Gemeinschaft mit unserer Spendenhilfe eine 525 m lange Wasserleitung von der Plantage zum Churchcompound hinauf, einen Wassertank - den *Churchtank* - über den Häusern auf dem Kirchenhügel und eine Wasserleitung zu den 11 Häusern, die die ersten Wasserhähne erhielten.

Im August 2012 riefen sie: *Eju watu!* Wasser kommt! (in Kuwi-Adivasi-Sprache), als das Wasser erfolgreich zum Wassertank auf den Berg hinauf gepumpt wurde und das erste Wasser aus den Wasserhähnen kam. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der AAABB-Plantage und der Gemeinde des Laxmipur-Churchcompounds konnte im November 2012 in Lakshmipur die Einweihung der neuen Wasserversorgung an der neuen Pumpenstation in der Plantage und im Churchbangalo gefeiert werden. Ich war für das Projekt „Wasser für Laxmipur“ mit dabei.

In Laxmipur gibt es jetzt fließendes Wasser, in partnerschaftlicher Kooperation wird das Wasser von der Plantage geliefert. Die Bewohner als Wasserabnehmer zahlen der Plantage für die Stromrechnung der Pumpe, kontrollieren in ihrer Wassergemeinschaft den Umgang mit dem neuen Leitungswasser und sparen gemeinsam für zukünftige Reparaturen und Instandhaltung der Wasserleitungen.

Die neue Wasserversorgung ist ein immenser Fortschritt für die Frauen, denn sie sind die Lastenträgerinnen, und hat die Bewohner in Lakshmipur auch wieder sozial zusammengeführt. Sie nennen ihre neue und manchmal auch problematische Wassergemeinschaft weiterhin das *Laxmipur Water Project*. Dieses wurde im April 2013 durch die Verlegung einer Wasserleitung vom Churchtank zum Nachbardorf Nuaguda erweitert. Dort sollen weitere 40 Häuser befreundeter Familien mit Wasserhähnen versorgt werden.

Neue Projekte in Lakshmipur, für die ich mich weiterhin engagiere, sind in Planung: eine Obstbaum-Pflanzung - dazu wird ein tausend Meter langer Zaun um das Gelände des Churchcompounds zum Schutz vor den Kühen und Ziegen benötigt – die Renovierung des alten Ziehbrunnens und der Bau dringend notwendiger Toiletten für das Jungeninternat.

Asia-Laden-Kiel.de

Groß- und Einzelhandel auf 400m²

Ostasiatische Lebensmittel
und Geschenkartikel

Fleethörn · 23 24103 Kiel
Tel +49(0) 431 - 67 70 92
Fax +49 (0) 431 - 67 70 93

Öffnungszeiten Montag - Freitag 9-19 Uhr - Samstag 9-17 Uhr
Parkplatz direkt vor der Tür 0,20€ / 30 Minuten Direkt am Rathaus

Japan • Iran • Indien • Afghanistan • Afrika • Südamerika

REGENERATIVE ENERGIEN IN INDIEN

WÜRDIGUNG EINES VORTRAGS VON RAINER HÖRIG 2012

Mit mir folgten 20 ZuhörerInnen am 7. Juni der Einladung von DIG Kiel und Klimabüro Küstenpower in die „Pumpe“ und hörten gespannt den eineinhalbstündigen Ausführungen von Rainer Hörig zu. Von Ermüdung danach keine Spur, es schloss sich noch eine anregende Gesprächsrunde an. Der in Indien lebende Journalist, Autor und Fotograf Rainer Hörig berichtete aus „seinem Land“, Indien ist für ihn zur zweiten Heimat geworden, das Anschauungsmaterial fand er oft vor seiner eigenen Haustür, der Industriestadt Pune.

Wer in Indien verlässlich und preiswert Strom verbrauchen will, versucht sich soweit er darauf angewiesen ist, mit allen Mitteln von der chronisch defizitären staatlichen Energiewirtschaft unabhängig zu machen. Dieselgeneratoren oder das Anzapfen von Stromleitungen sind bisher die üblichen Lückenfüller. Die natürlichen Ressourcen wie Sonne, Wind und Biomasse, an denen Indien so reich ist, gewinnen einen immer größer werden Anteil neben den fossilen Brennstoffen Öl und Kohle und der Atomkraft. Auf dem Land, welches nur selten das Stromnetz nutzt, sieht dies so aus: die Erwähnung von mehr als 4 Millionen Kleinstbiogasanlagen im Lande war für unsere Ohren neu, im Vortrag aber eher am Rande, da es wohl schon fast selbstverständlich zu sein scheint. Eine Bauernfamilie betreibt unterirdisch jeweils eine Biogasanlage mit dem Kuhdung von 3 bis 5 Kühen und produziert damit Gas zum Kochen für den bäuerlichen Haushalt. Dadurch entfällt für die Bauersfrau das aufwändige Sammeln von Feuerholz, das Trocknen der Kuhfladen als Brennmaterial und dient darüber hinaus dem Erhalt der Wälder. Auch bleibt Düngeschlamm erhalten. Mit Hilfe von Entwicklungshilfeorganisationen bezahlt die Familie dann ihre Investition durch den Verkauf von Emmissionszertifikaten der UN an CO_2- Investoren. Simple und wartungsfreie mit Solarpaneelen betriebene Lampen und Straßenlaternen sind auf dem Land ebenfalls schon weit verbreitet.

Es begann vor 17 Jahren, als auf dem Gelände seiner Textilfabrik Tulsi Tanti, welcher mit immer teurer werdendem und dazu unzuverlässigem Strom seine Webstühle antrieb, die ersten Windkraftanlagen Indiens als gewinnträchtigere Alternative installierte. Infolgedessen entstand Suzlon, der indische und weltweit drittgrößte Windturbinenhersteller mit Tanti als Konzernchef an der Spitze. Er hält Mehrheitsanteile am deutschen Technologieführer RE Power.

Mittlerweile steuern Erneuerbare Energien bereits mit im Weltmaßstab außergewöhnlichen 10% zur gesamten Stromerzeugung Indiens bei. Dabei sieht sich die Windenergieindustrie erst am Anfang ihrer Möglichkeiten und geht von einem Potenzial aus, welches in ihren Augen noch zu 90% brach liegt. Bei dem aggressiven Expansionskurs nicht nur industrieller Großkonzerne wie Suzlon und Enercon spielt die Unterstützung einzelner Bundesstaaten, ihrer Forstbehörden, aber auch der nationalen Regierung eine ausschlaggebende Rolle. Förderprogramme, lukrative Einspeisegarantie ins öffentliche Netz zu erhöhten Preisen, Steueranreize und – hier stoßen Umweltschutz, Menschenrecht und Profitstreben aufeinander – rücksichtslose Landvergabe bewirken, dass Indiens Wirtschaft im Windenergiesektor sich weltweit auf Platz vier bewegt.

Gegen die skrupellose Errichtung von Windparkanlagen in eindeutig ausgewiesenen Naturschutzgebieten richtet sich zur Zeit auch der größte Protest in der

Landbevölkerung, aber auch von Seiten eines einflussreichen 14köpfigen Wissenschaftlergremiums. Land ist in Indien Mangelware, es gibt eigentlich kaum noch ungenutztes Land und Wälder, sie sind die Produktionsstätte der Bauern und der Lebensraum anerkannter Stammesvölker. Windparks aber benötigen viel Land an exponierten Stellen und verursachen noch mehr Zerstörung durch die notwendige Infrastruktur.

Bildquelle: Doris Lorenz, KLimabüro Küstenpower

142 Windkraftanlagen werden auf diese skandalöse Art auf den Höhen des einzigartigen Naturerbes der Western-Ghats-Bergzüge errichtet. Solarkraftwerke dagegen können überall gebaut werden, sind wesentlich umweltschonender, haben es aber als kleinere Unternehmen vergleichsweise schwer, sich trotz 25 Jahre Einspeisegarantie und Fördergeldern durchzusetzen. Der Widerstand trägt nun erste Früchte, denn die indische Regierung nimmt die Schutzrechte wieder stärker in den Fokus.

Indien ist weltweit Pionierland in Sachen Erneuerbare Energien. Soweit ich verstanden habe, aber nicht ursächlich, um dem Klimawandel durch Klimaschutz Rechnung zu tragen. Treibendes Motiv der Politik ist vielmehr, im internationalen Kontext Unabhängigkeit in der Energiebeschaffung sicherzustellen, weil es kaum über eigene Öl- und Gasvorkommen verfügt, der bevorzugte Übertage-Kohleabbau in umstrittenen Naturschutzgebieten nicht mehr möglich ist und die Atomkraft sehr teuer ist. Dazu passt die beständige Weigerung, international sich auf Ziele zur Reduktion der Treibhausgase festzulegen, obwohl Indien der drittgrößte Emittent klimaschädlicher Gase ist. Dies wird sich sich langfristig sicherlich nicht drastisch ändern, solange auch für den rasant zunehmenden KFZ-Verkehr keine zukunftsweisende Lösung gefunden wird.

R. Hörig berichtete auch von einem engagierten Landlord (Grundbesitzer), der zugleich Journalist und Interessenvertreter der betroffenen Bauern in der Region ist. Dies brachte die Vertreterin vom Klimabüro Küstenpower auf die Idee, dass sich vielerorts Landlords als Indiens regionaler Mittelstand auf dem Land vernetzen könnten, um einen umweltschonenden und für die einzelnen Regionen wertschöpfenden Ausbau der erneuerbaren Energien mit mehr Nachdruck zu erzielen.

Weitere Hinweise: Radiosendung von Rainer Hörig auf WDR 5: http://www.wdr5.de/sendungen/dok-5/s/d/07.06.2012-11.05.html

KIEL UND INDIEN HEUTE

Mit der Ausrichtung der DIG-Jubiläumsveranstaltung in Kiel möchten wir, wenn auch nur für kurze Zeit, ein Land in den Mittelpunkt der Kieler Öffentlichkeit rücken, welchem diesen besonderen Stellenwert zu erringen im Vergleich z.B. zu dem in Kiel sehr präsenten grenznahen skandinavischen oder zum französischem Ausland nur sehr schwer möglich ist.

Die indischen Bezüge zu Kiel sind trotz der Ferne dieses asiatischen Landes erstaunlicherweise vielfältig. Kiel kann stolz sein auf eine über 150jährige Tradition indologischer Forschung und Sprachlehre, der Lehrstuhl für Indologie an der CAU zu Kiel fiel im letzten Jahr leider dem Sparzwang zum Opfer. Als ein kleiner Ersatz hierfür bestreitet der nun emeritierte Kieler Indologe Prof. Dr. Brinkhaus öffentliche Ringveranstaltungen der CAU mit wissenschaftlichen Vorträgen zum Thema Indien, welche die DIG auch fleißig bewirbt. Ein bisschen lebendiges Indien an der CAU wird vor Ort von der zunehmenden Schar indischer Studenten und Doktoranden gelebt, die ihre Interessen auch selbstbewusst in einer eigen Studentengruppe, den „KielIndians“, einbringen. Diverse gegenseitige Kontakte und Einladungen bringen etwas mehr indischen Flair in die fast ausschließlich von deutschstämmigen Menschen getragenen DIG.

2011 wurde der ebenfalls emeritierte Kieler Indologe und Historiker Prof. Dr. Hermann Kulke 2011 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für sein wissenschaftliches Gesamtwerk zur Geschichte Indiens ausgezeichnet. In Indien zählt er zu den bekanntesten deutschen Wissenschaftlern und genießt dort höchstes Ansehen.

Auch die mittelständische Wirtschaft Schleswig-Holsteins streckt ihre Fühler nach Indien aus. Die Wirtschaftsförderungs- und Technologie-Gesellschaft (WTSH) unterstützt sie hierbei durch ihr „Schleswig-Holstein-Business-Center“ vor Ort in Indiens Hauptstadt Neu-Dehli. Die Unternehmen der WTSH sind eine der wichtigen Zielgruppen für Kulturangebote der DIG Kiel.

Zu den Kieler Mitbürgern aus Indien zählen seit den 80iger Jahren insbesondere auch zahlreiche zugewanderte Familien aus dem nordindischen Punjab, welche ihre Kultur und sozialen Kontakte in einem eigenen Verein „Indische Panjabi Kulturgesellschaft e. V.“ pflegen. Anlässlich verschiedener indischer Feste gab und gibt es gemeinsame Aktivitäten wie z.B. die Einladung

der Kinder-Tanzgruppe dieses Vereins.

Immer wieder wenden sich auch Lehrer oder Schüler aus den Oberstufen der weiterführenden Schulen in Kiel an die DIG um indische „Originaltöne“ einzufangen, wenn es z.B. um Hinduismus in Fach Religion oder um die aktuelle indische Gesellschaft im Fach Englisch geht. In den Lehrplänen finden sich die entsprechenden didaktischen Vorgaben.

Klassischer indischer Tanz statt Bollywood-Partytanz – weibliche Tanzbegeisterte aus Kiel, auch wenn es erst wenige sind, haben dank der Initiative der DIG Kiel und ihrer „saisonalen“ Tanzlehrerin Erika Nandi eine kleine städtische Klassik-Tanzszene auf privater Basis gegründet. Auch wenn die Finanzierung geeigneter Tanzräume noch schwierig ist, gibt es Kontakt zu ANAHITA, dem Kieler Studio für klassischen orientalischen Tanz in Schleswig-Holstein. Die Inhaberin Dr. Andrea Thies ist Tänzerin und Lehrerin für Orientalischen Tanz, sie unterrichtet im eigenen Studio seit über 25 Jahren. Mit Vorliebe entwickelt sie auch Tanzprojekte für ein großes Publikum. Ihre Pläne, eine Performance aus indischem Kathak, Flamenco, Orientalischen Tanz und Hula zu inszenieren, könnte ein Gemeinschaftsprojekt mit der DIG Kiel werden.

Die Hermann Ehlers Akademie gratuliert der Deutsch-Indischen Gesellschaft sehr herzlich zu Ihrem 50. Geburtstag.

Das Team der HEA Hermann Ehlers Akademie

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Am 23. Oktober 2013 spricht Prof. Dr. Dietmar Rothermund zum Thema „Indiens soziale Herausforderung“ in der

Hermann Ehlers Akademie
Niemannsweg 78, 24105 Kiel
um 19:00 Uhr

Ein Abendvortrag in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft.

Unser Gesamtprogramm finden Sie unter www.hermann-ehlers.de

Wir danken folgenden Firmen und privaten Spendern für ihre großzügige Unterstützung unserer Festlichkeiten und zur Erstellung der Festbroschüre

- Asia Laden, Aynh Bayan, Kiel
- Andreas Heitmann, Managing Director von Thapovan Heritage Home, Trivandrum (Kerala, Indien)
- Edeka Suchsdorf, Kiel
- Familie Carl-Otto Petzold, Kiel
- Helmut Nanz-Stiftung, Stuttgart
- Hermann Ehlers Akademie und Stiftung, Kiel
- Himalaya Asia Shop, Kiel
- Kielfisch Souvenir GmbH, Olaf Heichert, Kiel
- Kulturamt der Stadt, Kiel
- Markus Bornholdz, Kiel
- Musikhaus Espenhain, Kiel
- Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Kiel
- Wheel of India GmbH, Schneverdingen
- Zapata Buchhandlung, Kiel

Ihnen dankt der gesamte Vorstand:
Frau Gudrun Wittig-Srivastav, Frau Dr. Birgit Jahn-Brinkhaus, Herr Stefan Heß und Frau Anne Stößer.

Impressum

Herausgeber:

Deutsch-Indische Gesellschaft Kiel

Rotenbeek 29

24211 Postfeld

Email: digkiel@gmail.com

www.digkiel.de

Redaktion/ Realisation:

Dr. Birgit Brinkhaus, Stefan Heß, Gudrun Wittig-Srivastav

Layout:

Alexandra Afanasieva

Beselerallee 40, 24105 Kiel

Druck:

Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Auflage: 250

Titelseite: Sambhu Nath Ghose (rechts) an der Fräse bei MaK, 1961

Rückseite: Bharati Shivaji Ensemble, April, 1992

DEUTSCH-INDISCHE GESELLSCHAFT

ईण्डो जर्मन सोसाइटी

KIEL

2013